MENSCHEN | WOHNEN | REISEN | MODE | KUNST

SEESTYLE

FRERICKS
FEINE GOLDSCHMIEDEKUNST

PARAIBA TURMALINE
selten & kostbar

Individuelle Entwürfe & Exklusive Anfertigungen
Maximilianstr. 9a | 82319 Starnberg | Tel. 08151 97 16 77 | www.svenfrericks.com

SEESTYLE 27 EDITION

Coverfoto: Model Henriette @THE STARNBERGSEE HIDEAWAY by Tobias Vetter for www.seestyle.de

Coming Home

PHOTOGRAPHY Tobias Vetter
Seestyle Media
STYLING Svetlana Vetter
OUTFITS Fea Fashionloft Starnberg
MODELS Henriette & Vania
LOCATION THE STARNBERGSEE HIDEAWAY

Henriette
Kleid **Marella** 289,- €
Gürtel **Pennyblack** 95,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Trenchcoat **Marella** 435,- €
Schuhe **Pennyblack** 149,- €
Tasche **Marella** 189,90 €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Vania
Kleid **Pennyblack** 289,- €
Tuch **Pennyblack** 99,- €
Schuhe **Suncoo** 119,90 €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Tasche **Marella** 165,- €
Kleid **Marella** 289,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Vania
Blazerjacke **Pennyblack** 189,- €
Hose **Pennyblack** 179,- €
Schuhe **Marella** 255,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Kleid **Suncoo** 199,90 €
Schuhe **Pennyblack** 179,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Jumpsuit **Pennyblack** 269,- €
Schuhe **Pennyblack** 179,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Vania
Kleid **Suncoo** 159,90 €
Schuhe **Suncoo** 169,90 €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Jumpsuit **Pennyblack** 299,- €
Sandale **Pennyblack** 159,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Bluse **Pennyblack** 156,- €
Hose **Pennyblack** 179,- €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Henriette
Jumpsuit **Pennyblack** 269,- €
Jacke **Pennyblack** 219,- €
Gürtel **Pennyblack** 95,- €
Schuhe **Marella** 239,- €
Tasche **Marella** 189,90 €
zu kaufen bei Fea Fashionloft Starnberg

Inge Bell - „Frau Europas", Menschenrechtsaktivistin und Unternehmerin

„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel"

Albert Schweitzer

Ich hatte eine Position, ich habe zugehört, ich musste meine Sichtweise revidieren. Vor mir sitzt Inge Bell, Unternehmerin und Menschenrechtsaktivistin. Ein Gespräch über heikle Themen und warum Engagement, wenn es im Mantel von emotionaler Intelligenz und politischer Bildung daher kommt, einfach entwaffnend ist.

Der Fall der Mauer als Initialzündung

Man könnte glauben, dass es nur ein intensives Schlüsselerlebnis braucht, um einem Leben eine neue Richtung, eine Aufgabe, vielleicht sogar einen Sinn zu geben. Das 1989 die Berliner Mauer fiel und im Dezember des gleichen Jahres, der rumänische Präsident Nicolae Ceaușescu hingerichtet wurde, reichte für Inge Bell zumindest aus, ihr Physik- und Elektrotechnikstudium zu beenden, um sich fortan der Slavistik und der osteuropäischen Geschichte zu widmen. Selbst in Rumänien geboren und Tochter einer nach Westdeutschland geflüchteten Mutter, war die Vergangenheit plötzlich präsent und eine Aufarbeitung vielleicht nicht nur spannend, sondern auch überfällig.

Inge Bell bereist die osteuropäischen Staaten und bezieht schließlich eine Wohnung in Sofia, wo sie neben russisch und rumänisch, auch bulgarisch lernt. Der Übergang vom Kommunismus zum Raubtierkapitalismus war nicht einfach nur ein Systemwechsel, sondern die Zeit der Privatisierungen, einer galoppierenden Inflation, blühender Korruption, sowie dem Beginn organisierter Kriminalität. Und dann war da noch das merkwürdige Phänomen der Elitenkontinuität. Das am eigenen Leib zu erleben war berauschend, die wilde Ungewissheit über das politische Morgen vitalisierend. Doch die Ernüchterung ließ nicht lange auf sich warten.

Seit 1997 ist Inge Bell im Auftrag des Bayerischen Rundfunks unterwegs, fertigt Wirtschafts- und Sozialreportagen an. Nach einem Tipp besucht sie ein bulgarisches Behindertenheim und wird konfrontiert mit der hässlichen Seite der realsozialistischen Regime Osteuropas. Ähnlich wie in der NS Ideologie gibt es im Kommunismus keine „Behinderte", sie werden aus dem Blickfeld der Gesellschaft verbannt, die „Heime" werden tief in Gebirgstäler oder unzugänglichen Zonen-Randgebiete gebaut, die Menschen dort wie Tiere gehalten. Wer sich an die Bilder erinnert, die nach dem Fall der Mauer in rumänischen Waisenhäuser aufgenommen wurde, weiß, wie der Kommunismus mit „nicht funktionierenden" Personen umging. Inge Bell erlebt die Verlegung geistig und körperlich behinderter Mädchen. Sie werden von der Pritsche eines LKWs auf den Beton gestoßen. Kniee und Beine platzen auf. Geschrei. Die Mädchen hatten sich hübsch gemacht, weil man ihnen erzählte, sie kommen in ein schönes, neues zu Hause. Ihre Haare werden geschoren, sie werden noch auf dem Betonboden kalt abgespritzt und wie Vieh in ihre Behausung gezerrt. Die Lebensumstände der behinderten und verwahrlosten Menschen sind mehr als unwürdig.

Es kommt zu Missbrauch, Misshandlung und Erniedrigungen – von den sanitären und existenziellen Umständen einmal ganz abgesehen. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Bilder, die damals von der ARD ausgestrahlt wurden. Es wird nicht nur Inges Bell erste große Reportage, sondern auch ein Wendepunkt in ihrem Leben. Denn wenn ich schrieb, dass es wohl nur ein intensives Schlüsselerlebnis benötigt, um eine neue Lebensrichtung einzuschlagen, dann ist das nur die halbe Wahrheit. „Zuerst bin ich Mensch, dann Journalistin". Das ist nun Inge Bells Grundsatz. In diesen Tagen des Umbruches, hat sie ihn für sich definiert. Eine Veränderung beginnt mit einer Entscheidung! Sie gründet ihre erstes humanitäres Hilfsprojekt.

Die meisten Journalisten halten es für professionell, nur zu beobachten, zu berichten, sich NICHT einzumischen. Sie meinen es diene der Objektivität. Für Inge Bell ist es keine intellektuelle Entscheidung, es ist kein Abwägen, es ist ein Schritt großer innerer Klarheit. Sie erklärt es sei „normal". Ich erwidere, dass sei es nicht – und es wird nicht das letzte mal während unseres Gespräches gewesen sein, dass ich sie darin korrigiere.

Deutsche KFOR Soldaten und minderjährige Zwangsprostituierte

1999, Kosovo. Über 1200 deutsche KFOR-Soldaten sichern den Friedenseinsatz. Ihre Mission: Aufbau und Schutz einer neuen, friedlichen Zivilgesellschaft. Im Land sind Tausende Soldaten und Auslandskorrespondenten diverser Nationen – vorwiegend männlich. Zu gleicher Zeit ist Inge Bell in Bulgarien unterwegs. Es geht um eine Reportage über straffällige Jugendliche. Vielleicht beschreibt Ohnmacht am ehesten das Gefühl, das sie empfindet, als ihr die wahren Hintergründe bekannt werden. Die einsitzenden Mädchen sind Opfer von Menschenhändlern geworden. Sie erfährt von bestialischen Vergewaltigungen, Penetration mit Baseballschlägern und Umständen, die sich mit Sklavenhandel vergleichen lassen. Tatsächlich wurden die Mädchen entführt und illegal in westeuropäische Staaten zur Prostitution gebracht. Dort aufgegriffen wurden sie von den Behörden als illegal Einreisende deklariert und zur bulgarischen Polizei überstellt. Oft genug um durch lokale Polizisten erneut vergewaltigt zu werden. Sie ist entsetzt ob der gewalttätigen Details und vor allem, dem Alter der Mädchen. Die meisten sind zwischen neun und vierzehn Jahre alt. Eines der Mädchen sucht den Kontakt zu Inge Bell, als sie hört, dass sie eine Deutsche sei. Sie hat die Handynummer eines deutschen Freiers in der Tasche. Einer, wie sie sagt, der gut zu ihr ist, wie ein Freund. Inge Bell staunt nicht schlecht, als sich ein deutscher KFOR-Soldat meldet, als sie die Nummer wählt. Jetzt hat sie eine Spur. Sie reist in den Kosovo und wird unwirklich schnell fündig. Es ist nicht etwa, dass sich das, was sie erleben muss im Verborgenen abspielt. Für die einheimischen Clans ist der Handel mit Kinder nur Teil einer funktionierenden Infrastruktur, für den unerschöpflichen Markt an Waren. Abnehmer sind die vielen Soldaten. Mit einer „Ganovenehre" werden Deals mit lokalen Politikern und der Polizei geschlossen. Kein Korrespondent berichtet. Was ist hier los? Wie kann es sein, dass hunderte minderjährige Zwangsprostituierte von Soldaten der Friedenstruppen missbraucht werden? „Unsere deutschen Jungs vergreifen sich an Kindern?" entfährt es ihr. Es ist wie eine joviale Männerverschwörung, ein Bündnis, bei dem alle dicht halten. Die Reportage über „deutsche KFOR-Soldaten auf dem Babystrich" schlägt umgehend hohe Wellen und findet internationale Beachtung.

Im Kampf gegen Prostitution

Für Inge Bell ist nun klar, Journalismus wird nur ein Teil ihrer zukünftigen Arbeit sein. Wo alle wegschauen, muss gehandelt werden. Schnell sucht sie eine Metaebene um strukturell auf ihre Vision einer besseren Welt hinzuarbeiten. Zahlreiche Hilfsprojekte vor Ort laufen weiter oder werden neu initiiert. Zwischen 400.000 und 1.000 000 Prostituierte gibt es schätzungsweise alleine in Deutschland. Über 90% sind Frauen aus osteuropäischen Ländern, die über Menschenhändler eingeschleust werden.

„Prostitution ist Gewalt gegen Frauen. Sie ist mit der Menschenwürde nicht vereinbar.", so Inge Bell.

Ich schaue sie etwas ratlos an. Bisher habe ich Prostitution für eine sinnvolle Sache gehalten. Ich war liberal, begrüßte die deutsche Gesetzgebung, die für mehr Transparenz und Sicherheit eingetreten ist. Dachte, wir müssen Sexualität enttabuisieren, wir brauchen eine neue Aufklärung, wir müssen Sex aus der Ecke des Schmuddels und der Kriminalität befreien. Wir müssen die Frauen emanzipieren und ihre Rechte stärken. Ich frage sie nach ihrer Vision - „Eine Welt ohne Prostitution." Anscheinend hat sich der Ausdruck von Ratlosigkeit auf meinem Gesicht nicht wesentlich verändert, denn sie führt aus: „Wir (bei Terre des Femmes e.V.) gehen davon aus, dass über 99% der Frauen, die als Prostituierte in Europa tätig sind, unter Zwang und Androhung von Gewalt handeln. Die Idee der freien, unabhängigen und selbstbestimmten Prostituierten sei ein Mythos, da er nur auf etwa 0,5% aller Prostituierter in Europa zutreffe. Zivilisierte Gesellschaften haben die Sklaverei genauso überwunden, wie die Kinderarbeit und die Todesstrafe. Der nächste Schritt ist die Überwindung der Prostitution."

Tatsächlich fiel die Liberalisierung der deutschen Gesetzgebung in Bezug auf Prostitution zeitgleich mit der EU – Osterweiterung zusammen. In Schweden wurde bereits vor zwanzig Jahren das „nordische Model" eingeführt. Und während Deutschland zum „Bordell" Europas mit osteuropäischen Frauen heranwuchs, übernahmen Länder wie Irland, Nordirland, Island, Kanada, Frankreich, Israel und in Kürze Spanien, das schwedische Vorbild. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Prostitution mit der Menschenwürde nicht vereinbar ist, fusst es auf drei Säulen. 1. Die Anerkennung der Tatsache, dass Prostitution Gewalt an Frauen ist. 2. Das Schaffen von echten Ausstiegshilfen. 3. Entkriminalisierung von Prostituierten und Kriminalisierung von Freiern. In einer vor kurzem getätigten Umfrage innerhalb der schwedischen Bevölkerung zeigt diese Maßnahme breite, gesellschaftliche Akzeptanz. Über 80% der Frauen und 70% der Männer gaben an, dass Ihrer Meinung nach, Prostitution menschenunwürdig sei.
Dass diese Fakten bisher an mir vorbeigegangen sind wundert Inge Bell nicht weiter. Das läge nicht nur an unserer politischen Landschaft, sonder vor allem auch an unserer öffentlichen Gesprächskultur. Sie erzählt von Talkshows und Disputen, die nach dem gleichen Muster ablaufen. Von jeder Position wird ein Gast geladen, die dann die immer gleichen Klischeés abspulen. Natürlich sitzt dann da auch die Vorzeigeprostituierte, die von einem selbstgewählten Berufsbild spricht –

Fea Fashion loft Leidenschaft

Der Fea Fashionloft Ladies Golfcup

9 Loch Turnierserie
inkl. 3 Gängemenü

15.05. GC Hohenpähl
29.05. GC Beuerberg
19.06. GC Feldafing
03.07. GC St. Eurach
17.07. GC Hohenpähl
31.07. GC Beuerberg
21.08. GC Feldafing
11.09. GC St. Eurach

Das Golfturnier für unsere Kundinnen, Freunde und Neugierige.
Für alle, deren Leidenschaft dem Leben selbst gilt.
Zusammen spielen, essen, feiern und genießen!

JETZT ANMELDEN
www.feafashionloft.de

MARELLA
DOMIZILE REISEN
NEUE WEGE FINDEN
PENNYBLACK
van Laack
WIEDEMANN
RENA BRUGGER
KOLLER
SEESTYLE

nur um hinter den Kulissen von Ihren Gewalterfahrungen zu erzählen. Eine Gewichtung, sowie ein Realitätsabgleich findet nur selten statt. Immerhin sitzen einige der ehemaligen Talk Showgäste mittlerweile hinter Gitter. So wurde der Besitzer des Kölner Bordell „Pascha", Hermann Müller, wegen Steuerhinterziehung eingesperrt. Für Terre des Femmes übrigens ein Ärgernis, dass es bis lang nicht möglich war, solche Betreiber wegen Menschenhandels zu verurteilen. Dass sich die politische Windrichtung dreht, zeigt ein jüngstes Urteil gegen die Betreiber des Stuttgarter Bordells „Paradise". Erstmals konnten diese wegen Menschenhandel rechtskräftig verurteilt werden.

Doch der Kampf gegen Klischées ist langwierig. Da wird nicht nur immer und immer wieder der Mythos vom „ältesten Gewerbe der Welt" herbeizitiert. Dabei entstand Prostitution mit dem Patriarchat und ist keineswegs eine menschliche Universalie. In Kulturen in denen Frauen eine gleichberechtigte Rolle belegten, kam Prostitution nicht vor. (z.B. bei den indigenen Völkern Nordamerikas, wo die Prostitution mit der Sklaverei einherging, den indigenen Völkern Polynesiens und Ostindiens, sowie in China und Ägypten). Eine andere Idee ist die des „Dampfkessels". Als ob ein Mann zur Unberechenbarkeit mutiert, wenn er keinen regelmäßigen Sexualkontakt pflegen kann. Doch welches Männerbild liegt da zugrunde? Vielleicht ist da schon das Wort „Sexualtrieb" irreführend. Denn das Wort „Trieb" bezieht sich auf Selbsterhaltung – wie Schlafen, Essen und Trinken. Sexualität dagegen dient nicht der Selbsterhaltung, sondern der Arterhaltung und ist daher ein Bedürfnis, aber kein Menschenrecht.

Der Wunsch nach Sexualität ist wahrscheinlich genauso menschlich, wie die naive Vorstellung von der selbstbestimmten, freien Prostitution.

Inge Bells Vision einer Zukunft ohne Prostitution mag radikal anmuten, fusst aber auf einer klaren Erkenntnis: die Würde des Menschen ist unantastbar. Die sicherlich mögliche, freie Berufswahl zur Prostituierten, bleibt angesichts der faktischen Zahlen, ein alibihaftes Theoretikum. Sich hinter dieser Annahme zu verstecken, braucht man als Mann also nicht mehr. Es gilt einmal mehr zu verstehen, dass ein Bedürfnis zwar eine Handlung erklärt, sie aber nicht rechtfertigt. Einmal mehr müssen wir hinterfragen, in welcher Art Gesellschaft wir leben möchten. In einer aufgeklärten Gesellschaft ist eine aufgeklärte Sexualität notwendiger denn je. Wir müssen selbst lernen und unseren Kindern lehren, dass erfüllte Sexualität ein Dialog darstellt. Das respektvolle Annähern von Menschen, die Ihre Bedürfnisse formulieren, aber den Wunsch, den Raum und das Sein des jeweiligen Gegenüber respektieren. Eigentlich eine schöne Definition für erfüllten Sex.

• Tobias Vetter

Foto Startseite „Inge Bell" © Uwe Klössing
Foto „Inge Bell im Gespräch mit Mädchen aus einem Bordell im Kosovo" © Inge Bell

Weiterführende Links:
www.ingebell.de
www.malko-scharkovo.info
www.frauenrechte.de

Inge Bell ist Medienunternehmerin, Menschenrechtsaktivistin und Management-Coach. 2007 wurde sie für ihr ehrenamtliches Engagement mit dem Preis „Frau Europas" ausgezeichnet. 2012 verlieh ihr Bundespräsident Gauck das Bundesverdienstkreuz am Bande. Seit 2017 ist Inge Bell stellvertretende Vorstandsvorsitzende von TERRE DES FEMMES e.V., Deutschlands größter Frauenrechtsorganisation.
Sie arbeitete als TV- und Radiojournalistin für die Auslandsmagazine der ARD, der dritten Programme, für arte und ORF. Die studierte Slawistin und Osteuropahistorikerin spezialisierte sich in ihrer Berichterstattung auf die politische und soziale Situation in Südosteuropa. Über ihre journalistische Tätigkeit hinaus engagiert sich Inge Bell für Menschen- und Frauenrechte. Monatelange Aufenthalte auf dem Balkan ermöglichten ihr tiefe Einblicke in politische und gesellschaftliche Realitäten und Missstände. So deckte sie für den ARD-Weltspiegel den Missbrauch minderjähriger Zwangsprostituierter durch deutsche KFOR-Soldaten im Friedenseinsatz in Mazedonien auf, berichtete über Kinderpornographie und über schwerste Menschenrechtsverletzungen an geistig behinderten Frauen in Bulgarien. Durch ihre Vermittlung und Vernetzungsarbeit entstanden verschiedene Hilfsprojekte. Bis heute betreut sie viele dieser Projekte, in denen Mädchen und Frauen in Not geraten, persönlich. Als Vortragsrednerin und Mitglied in verschiedenen Menschen- und Frauenrechtsorganisationen steht sie für Aufklärung über verübtes Unrecht an Frauen.

ANZEIGE

Augenlieder
Augenbrauen
Lippen

Am liebsten natürlich schön ...
Welcome to professionel PERMANENT MAKE UP

„Unser Geheimnis liegt darin, für jeden Menschen die Individualität zu finden, die ihn ausmacht. Alles Weitere wie Brauen, Augen und Lippen baut darauf auf – und das ganz natürlich."

Weit über die Grenzen Münchens und Deutschlands hinaus schätzen schönheitsbewusste Frauen und Männer die hohe Kompetenz und den erstklassigen Service von Rena Brugger und ihrem Team.

München • Starnberg • Garmisch • Eggenfelden • Füssen • Dillingen

www.renabrugger.de | info@ renabrugger.de | +49 174 33 10 391

RENA BRUGGER

„Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen,
man muss es auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe

Alle Baumaßnahmen auf einen Blick: Aigner Immobilien startet Neubauradar.de

Das Maklerunternehmen Aigner Immobilien bietet unter www.Neubauradar.de ab sofort einen brandneuen Service an. Ein unabhängiges Online-Portal, auf dem Immobilieninteressenten einen umfangreichen Überblick über alle aktuellen Neubauten in München erhalten. Unabhängig deshalb, weil tatsächlich alle Neubauprojekte aufgelistet werden – ob sie im Portfolio von Aigner Immobilien sind oder nicht. Die gelungene Innovation des renommierten Maklerhauses bietet Nutzern einen einzigartigen Mehrwert: Sie sehen auf einen Blick, in welchen Stadtvierteln gerade gebaut wird, wann mit der Fertigstellung zu rechnen ist, welche Immobilien sich gerade in Planung befinden und wer der Bauträger ist. Darüber hinaus werden Fragen zu Kaufpreisen und Quadratmeteranzahl beantwortet. Angebote und Preise in den Stadtvierteln lassen sich dadurch direkt vergleichen. Wer über den Kauf einer neugebauten Immobilie nachdenkt oder sich einen Einblick in den Markt verschaffen möchte – der ist auf Neubauradar.de genau richtig!

Nutzerfreundliches und kostenloses Onlineportal mit besonderer Filterfunktion

Eine übersichtliche und einfache Handhabung zeichnet das Neubauradar aus. Als besonderes Extra können die Interessenten hier über eine Suchmaske bis ins Detail ihre persönlichen Suchkriterien eingeben: die gewünschte Objektart, ob Kauf oder Miete, den maximalen Preis, die gewünschte Fläche sowie den aktuellen Vertriebs- bzw. Baustatus. Dadurch erfährt der Interessent schnell, ob und wo gerade etwas Passendes neu gebaut wird – und vor allem, wann es bezugsfertig ist. Alle anderen relevanten Daten zu den Projekten wie die genaue Adresse, die geplanten Einheiten und die Anzahl der Zimmer in den Wohneinheiten werden ebenfalls abgebildet. Das neue Serviceangebot stellt Aigner Immobilien den Nutzern kostenlos zur Verfügung. Eine Registrierung ist nicht erforderlich.

Das Neubauradar als Markttransparenz-Offensive

„Wir haben unser Neubauradar entwickelt, um eine vollständige Markttransparenz auf dem Münchner Immobilienmarkt zu gewährleisten. Ein Onlineportal mit dem gleichen Anspruch gibt es bisher nicht, wir sind hier sozusagen die Pioniere“, erklärt Thomas Aigner, Inhaber und Geschäftsführer von Aigner Immobilien. Gerade als renommiertes Maklerhaus solle man echte Markttransparenz nicht den Immobilienportalen überlassen. „Denn im Grunde leben diese von einer Scheintransparenz“, findet Aigner. „Daher möchten wir unser langjähriges Wissen über den Münchner Immobilienmarkt teilen“. Vor diesem Hintergrund entstand vor einiger Zeit bereits das „Zukunftsmarktradar“. Dieses Portal visualisiert, welche Immobilien den Markt von morgen möglicherweise verändern werden (wir berichteten in Ausgabe No. 11/2018).

Auch bei dem neuen Onlineportal Neubauradar.de profitieren die Immobilien-interessenten von der ausgezeichneten lokalen Marktkenntnis der Aigner Immobilien GmbH: „Die Daten beziehen wir aus unserer eigenen Aigner-Research-Abteilung. Unsere Experten überwachen den Status der einzelnen Bauprojekte genau, aktualisieren diesen regelmäßig und stellen diese Daten nachvollziehbar zur Verfügung“, führt Thomas Aigner aus – und macht zugleich sein Bild eines seriösen und verantwortungsbewussten Maklers deutlich: „Es geht nicht nur darum, ein großes Wissen im Kopf und auf dem Papier anzuhäufen – sondern auch darum, zu verstehen, was Menschen wollen und brauchen.“ Und das scheint tatsächlich das Geheimnis des Erfolges von Thomas Aigner und seinem Unternehmen zu sein.

Wer in München oder Starnberg Immobilien verkaufen, vermieten oder kaufen möchte, kommt an der Aigner Immobilien GmbH nicht vorbei. In den vergangenen 25 Jahren hat sich das mehrfach ausgezeichnete Familienunternehmen zu einem der bekanntesten und erfolgreichsten Maklerbüros in Deutschland entwickelt.

Mit einem Objektvolumen von mehr als 410 Millionen Euro in 2018 und rund 23.000 vorgemerkten Anfragen von registrierten Kunden bietet Aigner Immobilien optimale Bedingungen für Eigentümer, die schnell zum besten Preis verkaufen möchten.

ART ATTACK

1. Tasche Marella 89,- € **2**. Schuhe Pennyblack 179,- € **3**. Brillantringe in 750 Roségold mit Turmalin und Spinell € 3.490,- € und 12.470,- € **4**. Kleid Max Mara Weekend 199,- € **5**. Top Marella 185,- € **6**. Kleid Marella 205,- € **7**. Schal Riverwoods 79,- € **8**. Tasche 2 teilig Marella 189,90 €

Aquarelle by Svetlana Vetter

zu kaufen im Fea Fashionloft Starnberg www.feafashionloft.de

1

Frericks Feine Goldschmiedekunst Starnberg

2

3

4

5

6

7

8

1

2

Frericks Feine Goldschmiedekunst Starnberg

3

4

5

6

7

8

zu kaufen im Fea Fashionloft Starnberg www.feafashionloft.de

blue mind

1 Kleid Pennyblack 209,- € **2**. Ringe mit exklusiven Paraiba Turmalinen und Brillanten (Preis auf Anfrage) **3**. Bluse Pennyblack 109,- € **4**. Hemdblusenkleid Riverwoods 195,90 € **5**. Schuhe Pennyblack 159,- € **6**. Hose Pennyblack 169,- € **7**. Kleid Riverwoods 220,- € **8**. Leinenshirt Max Mara Weekend 105,90 €

zu kaufen im Fea Fashionloft Starnberg www.feafashionloft.de

1

Frericks Feine Goldschmiedekunst Starnberg

2

3

4

5

6

7

8

THE PERFECT MATCH

1. Cashmerepulli Herzensangelegenheit 199,90 € **2**. Ohrstecker in 750 Rotgold mit Brillantblüten 1.340,- € **3**. Seidenkleid Herzensangelegenheit 319,- € **4**. Kleid Riverwoods 155,- € **5**. Hose Herzensangelegenheit 149,- € **6**. Tasche Pennyblack 115,- € **7**. Schuhe Pennyblack 159,- € **8**. Kleid Pennyblack 149,- €

Stripes & Pattern

1. Kleid Marella 245,- € **2**. Hemdblusenkleid van Laack 269,95 € **3**. Ohrschmuck in 750 Roségold mit Brillanten und facettierten Rosenquarzen 2.060,- € **4**. Tasche 2 teilig Marella 189,90 € **5**. Schuhe Pennyblack 149,- € **6**. Kleid Marella 205,- € **7**. Hose Marella 159,- € **8**. Wickelkleid Marella 279,- €

zu kaufen im Fea Fashionloft Starnberg www.feafashionloft.de

1

2

Frericks Feine Goldschmiedekunst Starnberg

3

4

5

6

7

8

Mit den Menschen herzlich Lachen - Daniela Kellner und Ihr DanKe - Yoga

„In der Mitte des Winters entdeckte ich, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer war.“

Albert Camus

Daniela Kellner unterrichtet individuelles Yoga auf jedem Level. Jetzt bietet sie für alle Interessierte wieder ein Retreat in den Tiroler Bergen. Dabei steht neben Yoga, die Begegnung im Vordergrund.

„Ich mag Menschen, deshalb kann ich mit Heilslehren nicht so viel anfangen“, mit diesem Satz hat Daniela Kellner meine Aufmerksamkeit im Bruchteil einer Sekunde gewonnen. Doch dann merke ich, das war kein Sarkasmus – Sie strahlt mich immer noch lächelnd an. Als Yogalehrerin kennt sie den Esoterikdschungel. Natürlich hat Yoga etwas mit Spiritualität zu tun, die Begegnung mit dem eigenen Selbst ist immer etwas einzigartig Elementares. So hatte Sie vor 15 Jahren ihrerseits Yoga entdeckt. Als Sie bereits nach der ersten Stunde, mit großem Erstaunen, eine innere Ruhe gefunden hatte: einen eigenen Ort, vollkommener Kraft und Sanftheit. Das kann ziemlich ergreifend sein, wenn man ansonsten vor allem „gut funktioniert“. Denn geklappt hat eigentlich immer alles bei Daniela Kellner. Sie hat als Pressejournalistin Fotos von Helmut Kohl und Lech Walesa geschossen, als Aufnahmeleiterin Szenen für James Bonds „Golden Eye“ realisiert und intime Drehminuten von Cate Blanchett organisiert. Ausgelöst durch die gerade in der Medienbranche zunehmende Beschleunigung in der Produktion und dem damit verbundenen Druck und der Hektik, wurde ihr das Geschenk der Yogaerfahrung um so bewusster. Innehalten, Achtsam sein, Wahrnehmen sind jedoch keine Begriffe des Entsagens. Ganz im Gegenteil, liegt für Daniela Kellner in ihrem eigenen Ruhepol doch immer der Ausgangspunkt für neue Begegnungen. „Ich bin jemand, der umgefallene Fahrräder aufhebt, oder Müll in Tonnen wirft, wenn ich durch die Stadt gehe.“ Mit den Menschen in einem Fahrstuhl in Kontakt treten? Ja. Intime Grenzen des Gegenübers überschreiten? Nein. Es geht um ein Miteinander, darum die Herzen der Menschen zu berühren, Verbindungen herzustellen, Neues zu entdecken und sich schlicht und ergreifend wohl miteinander zu fühlen.

Im Endeffekt trägt das Eine zum Anderen bei. Mehr Kraft zu haben, sich seiner selbst bewusst sein, andere und sich selbst anzunehmen, bedeutet eben auch, mehr Geben zu können. „Eine Extrameile gehen“, wie sie es nennt. Dahinter steckt aber nicht das Konzept der vermeintlichen, westlichen Lebensgleichung „mehr Leistung = mehr Liebe oder Aufmerksamkeit“. Es geht hier um den Wert des Gebens als solches. Wer sich um seinen Gegenüber sorgt, wer sich seiner Welt annimmt, ist von vornherein ein Beschenkter.

Ihre frische, unverblümte hands-on Mentalität finde ich sehr sympathisch. Es wundert mich nicht, dass Sie keine verbissene Yoga Dogmatikerin ist. Leistungsyoga ist ihr genauso fremd wie esoterische Übertreibung. Wer sich bei Ihrem Unterricht auspowern will ist natürlich gut aufgehoben, doch zu allererst gilt es, der Wahrnehmung des eigenen Körpers zu vertrauen. Manche Übungen schafft man nur sehr mühevoll, andere vielleicht gar nicht. Wichtig ist es ihr, diese Grenzen zu respektieren und sich nicht zu überfordern. Denn ganz egal an welchem Punkt sie auftreten, Grenzen sind immer ein Punkt, an dem wir zu scheitern drohen, wo wir aus- oder zurückweichen wollen. „Ein sanfte Handberührung, eine kleine Unterstützung, ein gewisser Gegendruck". Daniela Kellner weiß wann der Moment und wo die Position erreicht ist, bei dem ihre Unterstützung Wunder vollbringen kann. Es ist der Moment, wenn Blockaden sich lösen und ein Mensch in der eigenen körperlichen Spannung, innere-Ruhe findet, indem Schüler und Lehrer gleichermaßen beschenkt werden.

Wenn Sie Interessiert sind das Passion-Yoga von Daniela Kellner kennenzulernen und die persönliche Begegnung suchen, dann bietet DanKe-Yoga, Hatha-, Yin- und Faszienyoga für alle Level. Neben Einzel- und Gruppenstunden in München und dem 5 Seenland, gibt es auch unterschiedliche Yoga & Aktivitäts Wochenenden (Schneeschuhwandern oder auch Weinlese) je nach Jahreszeit. Im September steht ein exklusive „Yoga & Relax Wochenende" in Südtirol auf dem Programm. Die am deutschen Yogainstitut ausgebildete Lehrerin, kann Ihre Yogapraxis fördern und unterstützen. Freuen Sie sich auf eine gemeinsame Zeit, schöpfen Sie Kraft, lernen Sie neue Menschen kennen, lachen Sie herzlich und feiern Sie sich doch mal wieder selbst. Denn wer das verstanden hat, so Daniela Kellner, weiß, dass Yoga nicht kompliziert sein muss und Philosophien im Grunde immer einen einfachen, verständlichen Kern haben.

Aktuelle Angebote gibt es immer unter: www.danke-yoga.de

EXKLUSIVES YOGA & RELAX WOCHENENDE MIT DANIELA KELLNER
26. - 29. SEPTEMBER 2019

Ideal zum Ende des Sommers wollen wir noch einmal richtig schön die Wärme und Sonne genießen.
Mit kraftvollen Atemzügen richten wir uns in dynamischen und entspannenden Yoga Sessions,
wie auch bei den Wanderungen, auf die kommende Jahreszeit ein.

Freue Dich auf gelassene Tage - geniesse den Zauber dieses besonderen Ortes.

• Hatha Yoga, Yin Yoga, Faszien Yoga für alle Level
• 3x Übernachten mit SCHWARZENSTEIN 3/4 Wohlfühl - Pension & Spa ab 485,- €
• Frühbucherpreis bis 1.8.2019

JETZT ANMELDEN
www.danke-yoga.de

HOTEL SCHWARZENSTEIN - ALPIN & SPA RESORT ****S
DanKe - Yoga

Umweltsch(m)utz auf der Haut

Skinkosmedic Starnberg - Wie die Luftverschmutzung unsere Haut belastet

Die Haut fungiert als entscheidendes und natürliches Schutzschild gegen äußere Einflüsse. Eine intakte Hautbarriere schützt davor, dass krankheitserregende Bakterien, chemische Substanzen oder Allergene eindringen können. Umwelteinflüsse und Luftverschmutzung können die Hautbarriere schwächen. Die vorzeitige Hautalterung durch zu hohe und dauerhafte Feinstaubbelastung ist in den letzten Jahren durch zahlreiche Studien nachgewiesen worden. Dies ist eines der Themen, das die Kosmetikindustrie derzeit am dringendsten beschäftigt. Jugendliches Aussehen hat einen neuen Feind, und der heißt Stadtluft.

Nun, die Kosmetikindustrie hat schon manchen unsinnigen Hype in die Luft gepustet. Aber am Anti-Pollution-Trend ist tatsächlich etwas dran. So hat etwa eine Forschungsgruppe des Leibniz-Instituts für umweltmedizinische Forschung in Düsseldorf unter der Leitung von Prof. Dr. J. Krutmann, schon im Jahr 2010 die Haut von über 400 Frauen miteinander verglichen (SALIA-Studie) - die einen aus der Stadt, die anderen vom Land. Die Stadtbewohnerinnen hatten deutlich mehr und ausgeprägtere Pigmentflecken im Gesicht – etwa 20 Prozent mehr als die Frauen vom Land. Zudem war die Tiefe der Falten signifikant ausgeprägter.

Die Haut altert schneller, als sie es umgeben von sauberer Luft täte. Es entstehen mehr Pigmentflecken, mehr Falten. Ist die Haut dauerhaft Schadstoffen aus der Luft ausgesetzt, beginnt sie, sich zu verändern. In der Farbe, das sieht man mit bloßem Auge, aber auch auf molekularer Ebene. An den Schmutzpartikeln haften organische Substanzen und Schwermetalle, die die Haut irritieren, entzünden und bis in tiefe Hautschichten vordringen, wo sie Alterungsprozesse befeuern.

Im Gegensatz zur Automobilbranche hat die Kosmetikindustrie schnell reagiert: mit „Anti-Pollution"- Produkten, also Cremes, Seren und Reinigungslotionen, die die Haut vor dem Feinstaub schützen. In Asien nutzen schönheitsbewusste Frauen seit Jahren Kosmetika, die ihnen den Smog vom Hals, bzw. von Gesicht und Dekolleté halten sollen.

Was kann man also jetzt tun?

1. Auch wenn Sie Ihre Haut vor Luftverschmutzung schützen, dürfen Sie Lichtschutz keinesfalls außer Acht lassen!
2. Antioxidantien, in Kombination mit Peptiden und Vitaminen, helfen dabei, die Haut zu stärken und neutralisieren die Auslöser der Hautalterung. Eine Empfehlung von C. Riecker ist z.B. die Skin protection Mask von Reviderm, die Anti-Pollution Formula aus tiefenreinigendem Moringa-Extrakt blockt Schadstoffe ab, schützt vor freien Radikalen, Zell- und DNA-Schäden und beugt frühzeitiger Hautalterung vor. Hyaluronsäure mit sichtbar aufpolsternder Wirkung glättet Linien und Fältchen, wirkt hydratisierend und regenerierend. Der Effekt: Die Haut wird geklärt, prall und strahlt Frische aus.
Auch eine Detox - Kosmetikbehandlung im Institut hilft der Haut, mit den Belastungen fertig zu werden.
Noch sind wir hier am Starnberger See vor extremen Luftverschmutzungen weitgehend verschont und erfreuen uns am unbelastetetn Teint. Damit es so bleibt, sollte frühzeitig mit einer vernünftigen und vorbeugenden Kosmetik begonnen werden.

skinkosmedic - Institut für Hautästhetik
Cornelia Riecker
Maximilianstrasse 9
82319 Starnberg
089 745 00 745
0171 8000 506
www.skinkosmedic.de

„Der **Optimist** erklärt, dass wir in der besten aller Welten leben, und der **Pessimist** fürchtet, dass dies wahr ist.“

James Branch Cabell

Wer in den achtziger Jahren aufgewachsen ist, kannte den an Dieselruß qualmenden VW Bussen angebrachten Aufkleber: „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann“. Jüngere Generationen benötigen eine Greta Thunberg, um von der Botschaft des Einen Planeten zu erfahren.

Dabei sind wir die Generation, die gelernt hat, sich über ihre Individualität zu definieren. Die zugehörige Spielregel lautete zunächst einmal Konsum. „Ich konsumiere, also bin ich“ und meine Einzigartigkeit drückt sich in dem Maße aus, wie die Summe aller Artikel die ich mir einverleibe, ein mosaikartiges Abbild meiner Persönlichkeit ist. Mehr und mehr wird uns aber bewusst, dass entgegen dem Versprechen von ewigem Wachstum dieses Verhalten keine in die Unendlichkeit führende Einbahnstraße ist, sondern vielmehr eine Sackgasse.
Auch wenn wir uns also als Unikate empfinden, vielleicht sogar als Solitäre, sind wir doch Teil eines kosmischen Geflechtes. Den Planeten gibt es ohne uns, uns aber nicht ohne den Planeten. Wir sind von unserer Biosphäre in einem Maße abhängig, indem wir die Gewissheit darüber zu verdrängen suchen. Denn darin ist der Mensch wahrhaftig genial.

Mit T.C. Boyle und Ian McEwan nähern sich zwei der großen, zeitgenössischen, englischsprachigen Literaten diesem sensiblen Thema: Das Individuum in Abhängigkeit zu seinem Lebensraum. Die Gegensätzlichkeit ihrer Plots könnte größer kaum sein und doch nähern sie sich der menschlichen, existenziellen Verletzlichkeit zielstrebig und schonungslos an.

So ist der Protagonist in Ian McEwans „Nussschale“ ein ungeborenes Baby, welches in seiner Fruchtblase schwimmend zum stummen Zeugen des Beziehungsdramas seiner leiblichen Eltern wird. Ganz Individuum, mit eigenen Gedanken, Gefühlen und sogar Pläne schmiedend ist es ein passiver Beobachter, gefangen in der Welt, die es am Leben hält: Der mütterliche Bauch. Doch wie fragil dieses Konzept des Individuums ist, zeigt sich in der Ohnmacht der Abhängigkeit. Jeder Rausch, jede Zigarette, jedes schwerverdauliche Junkfoodfett oder der demütigende Geschlechtsverkehr mit dem Nebenbuhler seines Vaters wird zur Wirklichkeit dieses kleinen Menschen. All die Ängste und Intrigen der Mutter sind auf geheimnisvolle Weise mit ihm verbunden und werden zu seiner Welt. Mit seinem eigenen Leben ist er abhängig von diesem großen Laib und es liegt bereits jetzt in seiner eigenen Existenz begründet, dass er sich schuldig machen muss, will er seine Bestimmung verwirklichen: Leben.

Nicht weniger Abhängig von einer komplexen und fragilen Welt sind die Helden in T.C. Boyles Roman „Die Terranauten“. In Anlehnung an das Biosphäre 2 Projekt, welches Anfang der neunziger Jahre in Arizona mit dem Ziel errichtet wurde, ein sich selbsterhaltendes Ökosystem zu schaffen, schildert Boyle die Geschichte um die acht „Terranauten“, die über zwei Jahre in diesem geschlossenen Lebensraum überleben möchten.

Erstaunlich ist dabei zu erfahren, in welcher unkontrollierbaren Komplexität Ökosysteme funktionieren. Denn um in einem geschlossenen System – und nichts anderes ist auch unser Planet – Leben möglich zu machen, müssen alle Faktoren sensibelst aufeinander abgestimmt werden. Ansonsten kippt es in kürzester Zeit und überleben ist unmöglich – vielleicht von einigen Bakterien einmal abgesehen. Im wirklichen Leben gelten das Biosphäre 2 Projekt als gescheitert und andere Projekte mit ähnlicher Intension, wie z.B. das Mars 500 Projekt, dass einen Flug zum Mars simulieren sollte und eine Gruppe von Wissenschaftlern über 525 Tage lang einschloss, als strittig.
T.C. Boyle lässt zumindest die Frage offen, inwiefern sich ein stabiles, unabhängiges Ökosystem errichten ließe.

Doch wie zu erwarten, scheitert die Idee am Faktor „Mensch“. Es ist eine perfekte Parabel unserer heutigen Zeit. Ausgerüstet mit spezifischem Wissen und technischem Know How sind wir nicht in der Lage, im stabilen Miteinander zu coexistieren. Es sind die gleichen Faktoren, welche die Spezies Mensch erfolgreich machen, die sich bei Verknappung von Ressourcen gegen ihn wenden. Und so verzweifeln hochintelligente, gebildete Menschen, weil sie in einen nicht zu entwirrenden Strudel aus Sexualität, Egoismus und Abgrenzung geraten. Ein auf Vernunft basierendes Miteinander scheint unmöglich geworden. Doch bei allem berechtigten Pessimismus lässt Boyle sich ein Hintertürchen offen – welches ich an dieser Stelle natürlich nicht verraten kann.

• Tobias Vetter

Ian McEwan
Nussschale
Diogenes Verlag, Zürich 2016
Gebunden, 288 Seiten
ISBN 9783257069822
EUR 22,00 €

T. C. Boyle
Die Terranauten
dtv Literatur
Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren
608 Seiten
ISBN 978-3-423-14646-3
EUR 13,90 €

ANZEIGE

„Das ganze Leben ist ein ewiges Wiederanfangen.“

Hugo von Hofmannsthal

Was passiert mit der Immobilie bei einer Scheidung?

Kommt es zu einer Trennung oder Scheidung, muss auch entschieden werden, was mit der gemeinsamen Immobilie geschieht. Wir haben Ihnen wichtige Informationen zusammengestellt, die Ihnen dabei helfen, eine gemeinsame, gute Lösung zu finden.

Die Eigentumsübertragung – wenn ein Partner in der Immobilie wohnen bleibt

Möchten Sie oder Ihr Ehepartner wegen der gemeinsamen Kinder weiter im Familienhaus wohnen bleiben, können Sie über eine Übertragung des Immobilieneigentums nachdenken – gegen eine Auszahlung des Partners. Bei einer Eigentumsübertragung sollten Sie unbedingt bedenken, dass Sie laufende Kredit-Belastungen damit auch übernehmen. Beteiligen Sie deshalb unbedingt Ihre Bank an der Eigentumsübertragung.

Tipp: Die Übertragung der Immobilie muss so erfolgen und gestaltet sein, dass sie ihre Ursache in der Scheidung hat. Das bedeutet: Wird die Übertragung der Immobilie bereits in der Scheidungsfolgenvereinbarung geregelt, greift die gesetzliche Befreiung von der Grunderwerbsteuerpflicht – sonst fällt die Steuer an.

Die Schenkung – wenn die Kinder die Immobilie übernehmen

Sie können die Immobilie auf die aus der Ehe hervorgegangenen Kinder übertragen. Ist das Kind noch minderjährig, muss das Vormundschaftsgericht der Übertragung auf das Kind zustimmen. Es kann auch nur einer der Ehepartner seinen Eigentumsanteil dem Kind schenken. Hierbei muss aber neben dem Vormundschaftsgericht auch der andere Ehepartner einwilligen.

Tipp: Denken Sie daran, dass eine solche Schenkung auch eine Belastung für Ihr Kind sein kann. Für die Immobilie fallen ja Grundsteuer und Unterhaltungskosten an. Außerdem trägt das Kind auch sämtliche Eigentümerpflichten und damit eine große Verantwortung.

Die Realteilung – wenn die Immobilie in zwei komplett getrennte Wohnungen geteilt wird

Bei der Realteilung bleiben beide Ex-Partner in der Immobilie wohnen – in zwei komplett getrennten Wohnungen. Jeder Ehepartner erhält das Alleineigentum an bestimmten Parts der Immobilie, rechtlich fixiert durch eine notarielle Teilungserklärung im Grundbuch.

Tipp: Nicht jede Immobilie eignet sich für eine Realteilung. Ziehen Sie unbedingt erfahrene Gutachter und Architekten zu Rate – und setzen Sie Kosten und Aufwand in Relation zu Immobilientyp und Wohnsituation.

Die Teilungsversteigerung – wenn keine Lösung gefunden wird

Wenn sich beide Noch-Ehepartner gar nicht einig werden, hat der Staat die Teilungsversteigerung geschaffen: Auf Antrag beim Amtsgericht wird die Immobilie durch das Vollstreckungsgericht öffentlich versteigert. Doch bei der Teilungsversteigerung ist Vorsicht geboten: Wenn Sie mit dem Verkaufserlös Schulden decken müssen, gehen Sie damit ein hohes Risiko. Meistens reicht das höchste Gebot in einer Teilungsversteigerung nicht einmal annähernd an den Wert heran, den Sie bei einem privaten Verkauf Ihrer Immobilie erzielen können.

Tipp: Gegen den Antrag auf Teilungsversteigerung können Sie innerhalb von zwei Wochen Einwand erheben. Zum Beispiel wenn Sie aufzeigen können, dass sich bei einer Teilungsversteigerung die Lebensverhältnisse der Kinder erheblich zum Nachteil verändern würden.

Die Vermietung – wenn die Immobilie weiterhin in Ihrem Besitz bleibt

Eine Vermietung Ihrer Immobilie bietet sich aus wirtschaftlichen Gründen an, wenn die Immobilie als Vermögensabsicherung im Alter weiterhin interessant oder ein Verkauf (z.B. aufgrund gefallener Immobilienpreise) unrentabel erscheint, Schulden bleiben würden oder einer allein das Haus nicht halten kann.

Tipp: Wertvolle Zeit und Streitigkeiten ersparen Sie sich, wenn Sie einen Experten mit der Vermietung beauftragen. Ein seriöser Makler wird die Interessen von beiden Eigentümern berücksichtigen, den optimalen Mietpreis ermitteln, die Immobilie perfekt vermarkten und Ihnen bonitätsstarke Mieter präsentieren.

Der Verkauf – wenn Sie sich endgültig von Ihrer Immobilie trennen

In der Praxis entscheiden sich die meisten Paare im Scheidungsfall für einen Verkauf der gemeinsamen Immobilie. Ein erfahrener Makler wird über eine fundierte Wertermittlung den besten Angebotspreis ermitteln, die Vermarktung und den Verkaufsprozess professionell managen und die Vertragsverhandlungen mit dem Käufer in Ihrem Sinne führen. So können Sie sich in Ruhe und mit freiem Kopf auf die anderen Formalitäten der Scheidung konzentrieren und zu guter Letzt einen optimalen Verkaufspreis erzielen.

Tipp: Falls Sie die Immobilie selbst genutzt haben, können Sie diese nur dann steuerfrei verkaufen, wenn Sie im Jahr des Verkaufs und in den beiden vorangegangenen Jahren in der Immobilie gewohnt haben. Wenn Sie eine nicht selbst genutzte Immobilie spekulationssteuerfrei verkaufen möchten, müssen Sie zehn Jahre warten. Andernfalls muss der Verkauf in der Einkommenserklärung als privates Veräußerungsgeschäft angegeben werden.

Was passiert mit dem Kredit für die gemeinsame Immobilie bei einer Scheidung?

Bei der Aufnahme eines Kredits nimmt die Bank in der Regel beide Ehepartner für die Rückzahlung in Haftung. Die Bank entlässt den zweiten Kreditnehmer nur dann aus der persönlichen Mithaftung, wenn alles abgesichert ist. Sie können nach einer Trennung versuchen, mit der Bank neue Konditionen auszuhandeln, die auf die neue Lebenssituation

Dieser Inhalt dient einem unverbindlichen Informationszweck und stellt weder eine Steuer- noch eine Rechtsberatung im eigentlichen Sinne dar. Die Angaben erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit und verstehen sich ohne Gewähr. Sie können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Gerne empfehlen wir bei Bedarf entsprechende Anwälte und Steuerberater.

Bei Fragen steht Ihnen unsere Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

Jenny Steinbeiß

Stellv. Geschäftsführung
Leitung Büro Bogenhausen
und Schwabing
Immobilienkauffrau (IHK)

(089) 17 87 87 - 52
jenny.steinbeiss@aigner-immobilien.de

MEHRFAMILIENHAUS MIT FÜNF EINHEITEN – MOOSACH

Hier entsteht ein urbanes Mehrfamilienhaus mit fünf Wohneinheiten. Das Wohnungsgemenge mit seinen 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen ist perfekt für eine sichere und schnelle Vermietung. Das Bauwerk wird in einer qualitativ hochwertigen Massivbauweise erstellt gemäß EnEV Stand 2016. Das komplette Haus wird mit elektrischen Rollläden, Fußbodenheizung sowie hochwertigen Parkettböden ausgestattet. In den Bädern werden namhafte Markenarmaturen und bodentiefe Duschen eingebaut. Die Medienversorgung wird durch Glasfasertechnik in jeder Wohnung erfolgen. Die Gartenwohnungen im Erdgeschoss sind mit einem großzügigen Hobbyraum samt Duschbad im Untergeschoss verbunden. Ein Highlight des Projektes ist die offen gestaltete Penthouse-Wohnung mit großer Dachterrasse. Moosach befindet sich im Nordwesten von München und liegt zwischen Nymphenburg im Süden, dem Olympiagelände im Osten sowie der Fasanerie im Norden. Die hervorragende Infrastruktur sowie die optimale Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel tragen dazu bei, dass dieser Stadtteil sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Über den Mittleren Ring besteht eine sehr gute Anbindung an die anderen Stadtteile. Die Dachauer Straße führt Sie zügig ins nördliche Umland von München und zum Autobahnring. Sämtliche Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten, Schulen und Ärzte liegen in unmittelbarer Nähe. Der Olympiapark bietet eine breite Palette an Freizeitmöglichkeiten, ebenso die umliegenden Vereine und Sportclubs.

Objektnummer: 32535 | **Objektart:** Neubauwohnungen | **Wohnfläche:** ca. 53 m² bis ca. 103 m² | **Zimmer:** 2 bis 3
Kein Energieausweis, da Neubauobjekt | **Kaufpreis:** € 518.500,– bis € 1.018.500,–

AIGNER IMMOBILIEN Ruffinistraße 26, 80637 München | Telefon: (089) 17 87 87 - 8786 | info@aigner-immobilien.de

VILLA MIT LUXURIÖSER AUSSTATTUNG – GERMERING

Wer auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Immobilienobjekt ist, wird in dieser anspruchsvollen Villa im Münchner Westen ein adäquates Angebot finden. Das Anwesen vereint eine bevorzugte, ruhige Adresse in bester Wohnlage der Kreisstadt Germering mit markanter Architektur und designgeprägtem Wohnkomfort, der keine Wünsche offenlässt. Das große Gartengrundstück bürgt für ein Höchstmaß an Privatsphäre, das mit Büschen und Bäumen, gepflegten Beeten und Rasenflächen, lauschigen Terrassen und Sitzgelegenheiten punktet. Die Architektur des Hauses, das bereits prominente, weltweit bekannte Mieter beherbergte, präsentiert sich in zeitgemäßer Moderne und klarer Formensprache. Große Panoramafenster und der diagonal gesetzte gläserne Aufzug unterstreichen die Besonderheit der Villa. Das matte Gold der Tore und des Eingangsportals setzt einen edlen Akzent an der granitgepflasterten Zufahrt zum Haus, die sich zu einem repräsentativen Vorplatz öffnet. Hier gibt es Platz für mindestens vier Fahrzeuge, für ein weiteres steht die Einzelgarage zur Verfügung, von der aus die Villa direkt betreten werden kann. Mit drei weitläufigen Wohnebenen und einem vollständig ausgestalteten Basement, in dem Heimkino, Spa- und Fitnessbereich untergebracht sind, genießt man angenehmen Freiraum zur persönlichen Entfaltung. Der elegante äußere Eindruck setzt sich im Inneren des Hauses konsequent fort. Das offene Raumkonzept, die hochwertigen Materialien und handverlesen ausgewählte Accessoires schaffen eine inspirierende Atmosphäre und faszinieren mit einer gelungenen Mischung aus Design und Behaglichkeit.

Objektnummer: 32177 | **Objektart:** Einfamilienhaus | **Wohnfläche:** ca. 570 m² | **Grundstücksfläche:** ca. 760 m²
Baujahr: 2014 | **Energieausweis:** Verbrauchsausweis, 18,1 kWh/(m²a), Wärmepumpe, A+ | **Kaufpreis:** € 4.500.000,–

An sieben Standorten | über 130 qualifizierte Mitarbeiter | 30 Jahre Markterfahrung AIGNER IMMOBILIEN

ANGEBOTE

Bogenhausen
Hochwertig sanierte Wohnung direkt am Isarkanal

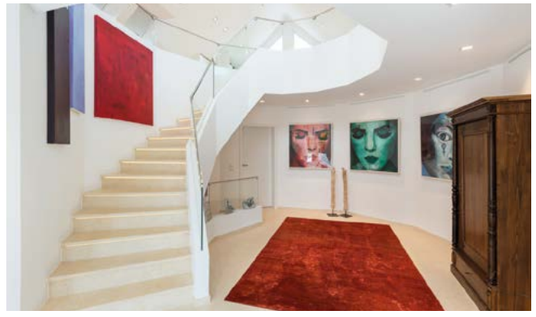
Objektnummer: 32267 | **Objektart:** Etagenwohnung | **Wohnfläche:** ca. 168 m² | **Zimmer:** 5 | **Baujahr:** 1978 | **Ausstattung:** hochwertige Einbauküche, Eichenparkettboden mit großen Dielen, Fußbodenheizung, moderner Kamin, Balkon zum Innenhof, großer Westbalkon | **KP gesamt:** € 2.280.000,–

Energieausweis: Verbrauchsausweis, 141,7 kWh/(m²a), Gas

Alt-Schwabing
Moderne Wohnung für gehobene Ansprüche

Objektnummer: 31980 | **Objektart:** Etagenwohnung | **Wohnfläche**: ca. 65 m² | **Zimmer:** 2 | **Baujahr:** 2005 | **Ausstattung:** offene Wohnküche, Eichenparkettboden, Fußbodenheizung, großer Südost-Balkon, Außenrollläden, Kellerabteil, Fahrradkeller **KP gesamt:** € 960.000,–

Energieausweis: Verbrauchsausweis, 98 kWh/(m²a), Fernwärme



Grafrath
Modernes und elegantes Anwesen im Grünen

Objektnummer: 32583 | **Objektart:** Einfamilienhaus | **Wohnfläche**: ca. 220 m² | **Grund:** ca. 771 m² | **Baujahr:** 2013 | **Ausstattung:** exklusive Ausstattungsdetails, hochwertige Bodenbeläge, elektrische Rollläden, Hobbyräume mit Fußbodenheizung, Designbad | **KP gesamt:** € 1.390.000,–

Energieausweis: Bedarfsausweis, 14,3 kWh/(m²a), Strom

Starnberg
Top saniertes Einfamilienhaus mit See- und Bergblick

Objektnummer: 32456 | **Objektart:** Einfamilienhaus | **Wohnfläche**: ca. 205 m² | **Grund:** ca. 200 m² | **Baujahr:** 1964 | **2016 kernsaniert** | **Ausstattung:** Poggenpohl-Einbauküche, hochwertiger Innenausbau, offener Kamin, See- und Bergblick von OG und DG | **KP gesamt:** € 1.795.000,–

Energieausweis: Bedarfsausweis, 82,1 kWh/(m²a), Öl, C

REFERENZEN

Maxvorstadt
Altbaujuwel mit außergewöhnlichen Deckenhöhen

Objektnummer: 32442 | **Objektart:** Etagenwohnung | **Wohnfläche:** ca. 100 m² | **Zimmer:** 4 | **Baujahr:** 1860 | **Ausstattung:** Einbauküche mit Kücheninsel, Fischgrätparkettboden, Stuckdecken, großer Süd-Balkon zum ruhigen Innenhof, Kellerabteil, TG-Stellplatz | **verkauft in 45 Tagen**

Starnberg
Villa mit unverbaubarem Blick in die Alpen

Objektnummer: 31687 | **Objektart:** Einfamilienhaus | **Wohnfläche**: ca. 296 m² | **Grund:** ca. 4.314 m² | **Baujahr:** 1960 | **Ausstattung:** Einliegerwohnung, neue Böden im EG und UG, Einbau eines neuen Kamins, Komplettsanierung der Bäder und der Küche | **verkauft in 177 Tagen**

KAUFGESUCHE

Kleiner Auszug aus unseren aktuellen Kundengesuchen

Erfolgreicher Unternehmensberater
sucht Kapitalanlage in München **bis 700.000 Euro** und ein Haus zum Selbstbezug im Süden von München oder am Tegernsee **bis zu 2 Mio. Euro | Kunden-Nr. 20147963**

Ehepaar mit zwei Kindern
sucht für sich und die drei Oldtimer ein neues, einmaliges Zuhause im Landkreis Starnberg mit See- und Bergblick. **Kaufpreis bis zu 5 Mio. Euro | Kunden-Nr. 20188972**

Jung gebliebenes Ärzte-Ehepaar aus Köln
sucht in der Nähe des ersten Enkelkindes ein Haus oder ein Grundstück im Münchner Süden. Gerne darf es auch ein Altbau sein. **Kaufpreis bis zu 4 Mio. Euro | Kunden-Nr. 19833102**

Privatier mit Hauptwohnsitz in Spanien
sucht Zweitwohnsitz in München, stadtnah in gewachsender Struktur am liebsten in Isarnähe mit abwechslungsreichen Restaurants in direkter Umgebung **| Kunden-Nr. 20207588**

Ehepaar mit 3 Kindern
sucht ein Einfamilienhaus mit mind. 6 Zimmern **bis 3 Mio. Euro** oder ein Grundstück mit mind. 400 m² Größe für die Bebauung eines Einfamilienhauses im Gebiet vom Münchner Süden bis zum Ammersee **| Kunden-Nr. 19966090**

Rentner-Ehepaar aus Frankfurt
sucht repräsentatives Penthouse mit mind. 3 Zimmern ab 100 m² Wohnfläche. Baujahr ab 2010. **Kaufpreis bis 1,5 Mio. Euro | Kunden-Nr. 20153437**

Münchner Unternehmerfamilie
sucht denkmalgeschütztes Stadthaus in Nymphenburg/Gern aus der Jahrhundertwende für einen **Kaufpreis bis zu 6 Mio. Euro | Kunden-Nr. 20061731**

Architektin
sucht das gewisse Etwas mit viel Potenzial in Starnberg und einer Wohnfläche ab 190 m². Kaufpreis bis zu 2,5 Mio. Euro **Kunden-Nr. 20186161**

„Von den Extremen ist das eine schlimmer als das andere.“

Aristoteles

Die Psychologiekolumne von Dr. Alexander W. Noll

Es wird berichtet, dass Buddha ein Leben in strenger Askese führte, als er eines Tages an zwei Musikanten vorbei kam, die mit ihren Sitars am Wegesrand saßen. Einer sagte zum anderen: „Spann die Saiten deiner Sitar nicht zu fest, oder sie werden reißen. Und lass sie nicht zu locker hängen, denn dann kannst du darauf keine Musik machen. Halte dich an den mittleren Weg.“. Diese Worte berührten Buddha zutiefst, so dass er alle seine strengen Glaubenssätze aufgab, nach Balance im Leben strebte und seinen Weg zur Erleuchtung als den Mittleren Pfad bezeichnete.

Wir leben in einer Welt und in einer Zeit der Extreme und Exzesse. Die Extreme zwischen arm und reich spitzen sich zu, extreme religiöse Strömungen haben großen Zulauf, und auch im politischen Bereich scheinen vermehrt extreme Positionen vertreten zu werden, so als gäbe es keinen mittleren Weg z. B. zwischen politisch sanktioniertem Profitstreben großer Immobilienkonzerne ohne Rücksicht auf Verluste einerseits und unrealistischen Forderungen nach Enteignung andererseits.

Diese gesellschaftlichen Phänomene finden sich auch auf individueller Ebene wieder, denn sie sind in der Funktionsweise unseres Denkens begründet. Wenn es um Problemlösungen geht, denkt unser sogenannter Verstand zunächst immer erst einmal in Richtung eines „mehr“. Was wollen wir? Mehr Geld, mehr Freunde, mehr Sex, mehr Ansehen, mehr Macht, mehr Spaß. Und wie glauben wir das zu erreichen? Mehr arbeiten, mehr Sport treiben, mehr auf die Ernährung achten, uns mehr Durchsetzen, mehr Feiern etc.

Was häufig aus dem Blick verloren wird ist unsere tatsächliche Lebensqualität, für die im wesentlichen unser körperliches und vor allem psychisches Wohlbefinden entscheidend sind. Weil wir so vertieft sind in Strategien des „mehr“, dass wir regelrecht auf Autopilot durchs Leben gehen, merken wir gar nicht, dass unsere Strategien überhaupt nicht funktionieren. Wir machen stumpf weiter, während wir immer unzufriedener und unglücklicher werden und schließlich sogar psychische und körperliche Krankheiten entwickeln.

Ein gewisses Maß an Sport ist sicherlich gesundheitsförderlich, aber ein Übermaß führt zu einer Überbeanspruchung des Körpers mit Verschleißerscheinungen, Verletzungen und im schlimmsten Falle Invalidität. Einige Sozialkontakte zu haben und zu pflegen ist erwiesenermaßen für das

Wohlbefinden förderlich. Sich jedoch nahezu permanent mit Anderen zu umgeben oder anderweitig zu kommunizieren ist allerdings ebenso erwiesenermaßen nicht förderlich, da die ständige Orientierung an der Umwelt verhindert, dass man soweit zur Ruhe kommt um wahrnehmen zu können, was man selbst eigentlich denkt, fühlt und braucht um dann auch gut für sich sorgen zu können. Zu arbeiten ist für die meisten von uns notwendig, um unseren Lebensunterhalt zu bestreiten. Zudem kann Arbeiten – zumindest potenziell - eine Quelle von Befriedigung und Stolz sein. Exzessives Arbeiten hingegen kann bekanntermaßen zu einem Zustand des Burnout führen.

Ein Zustand des stabilen körperlichen und psychischen Wohlbefindens ist in der Regel durch ein Gleichgewicht gekennzeichnet. Während Einseitigkeiten und Extreme eher zu einer Instabilität führen, führt eine Ausgewogenheit der Gegensätze zu einer Balance. Im körperlichen Bereich gehört zu den wichtigsten Ausgewogenheiten z. B. diejenige zwischen Bewegung und Ruhe. Im sozialen Bereich ist es wichtig, eine Balance aus alleine verbrachter und in Gesellschaft verbrachter Zeit zu erreichen. Damit verbunden ist auch immer die Frage der Balance zwischen der Durchsetzung eigener Interessen und der Anpassung an Andere. Eine weitere entscheidende Balance für das Wohlbefinden ist diejenige zwischen Disziplin (Arbeit, Pflichten, Anstrengungen) und Lustorientierung (Faulenzen, Schlemmen, nach Lust und Laune handeln).

Der zentrale Leitsatz in diesem Zusammenhang könnte lauten: „Es ist immer gut, wenn man beides kann.“ Die in diesem Satz zum Ausdruck kommende Flexibilität im Handeln ist vermutlich der beste Gradmesser für psychisches Wohlbefinden, der sich auf einer so allgemeingültigen Ebene finden lässt. Natürlich geht es nicht darum, aus diesem mittleren Weg einen starren Glaubenssatz zu machen, den man zwanghaft verfolgt. Vielmehr geht es darum, Extreme zu vermeiden.

Die schwierige Frage an dieser Stelle lautet dabei: wo stehe ich, wovon mache ich zu viel, wo verhalte ich mich extrem? Ein Hinweis darauf können Rückmeldungen aus Ihrem Umfeld sein, vor allem diejenigen, die Sie immer wieder zu hören bekommen und womöglich zu leichtfertig abtun. Ein weiterer Hinweis darauf, was eine gute Ergänzung Ihres Verhaltensrepertoires sein könnte um ein größeres Gleichgewicht und damit ein besseres Wohlbefinden zu erreichen, ist es, wenn Ihnen etwas schwer fällt. Dem Workaholic wird es z. B. schwer fallen Pausen zu machen und still zu sitzen, dem angepassten Ja-Sager wird es schwer fallen, klar seine Meinung zu vertreten und „Nein“ zu sagen und so weiter.

Was schon Buddha wusste ist, dass das Heil, das wir häufig im „mehr“ der Extreme und Spezialisierungen suchen („High Intensity Training“, „Superfoods“, „Magic Cleaning“ usw.), eher in der Eindämmung von Exzessen und damit dem Ausgleich unserer größten Mängel liegt.

In der Empfehlung des Wegs der Mitte wird Buddhas Weisheit deutlich, denn sie stellt eine Lösung zweiter Ordnung dar. Sie ist im Gegensatz zu den Lösungen erster Ordnung („Mach mehr Sport.“; „Achte mehr auf deine Ernährung.“; „Triff dich mehr mit Leuten.“) allgemeingültig und zeigt die Beschränkungen und Gefahren dieser allzu simplen Lösungen auf, die nie für jeden in jeder Situation sinnvoll sind und bei Übertreibung eher Schaden verursachen.

In diesen Zeiten, in denen wir Extreme attraktiv finden und ihnen huldigen, klingt die Stimme Buddhas wie die ultimative Provokation: „Hab mehr Mut zum Mittelmaß!“

Dr. Alexander Noll leitet als Psychotherapeut eine Privatpraxis in Berlin und gibt Seminare und Workshops in ganz Deutschland. www.dr-alexander-noll.de

„Ich wollte Maler sein und bin Picasso geworden“

Pablo Picasso - der Jahrhundertkünstler

Er gilt als Jahrhunderttalent, Entwickler des Kubismus und Wegbereiter der Moderne. Allein das Wort „Picasso“ ist zum Symbol für Kunst, vielleicht sogar für „nicht verstandene“ Kunst geworden. Doch wo liegt der Unterschied zu seinen Zeitgenossen und inwiefern wurde der Künstler seiner Rolle als Superstar gerecht? Oder kurz gesagt: Wie ist aus Picasso Picasso geworden?

Über keinen Künstler des 20. Jahrhunderts wurde so viel geschrieben. Es gibt unzählige Biographien, Literatur von Zeitgenossen, Werkseinführungen und Interpretationen, bis hin zu skandalösen Boulevardpublikationen seiner verflossenen Liebhaberinnen, die pikante, private Details ausplauderten. Immer wieder ist man als Autor verführt, Picasso auf eine Rolle festlegen zu wollen und auch das viel zitierte „Universalgenie“ wäre eben nur eine Weitere. Bei allen bisher vorgestellten Künstlern in unserer Reihe „Knowing Art“ konnte ich mich bei deren Porträt über das Werk selbst annähern. Doch diese Werke sind weitestgehend homogen. Picasso wird zwar gerne als „Kubist“ definiert, doch das Spektrum seiner Arbeit ist unglaublich vielschichtig. Abgesehen davon, dass sich Picasso selbst niemals als „Kubisten“ bezeichnet hätte, war doch die Verwendung von Kuben für ihn nur eines von vielen Mitteln und nicht etwa ein dogmatisches Programm. Üblich ist auch, Picassos Wirken in verschiedene Perioden aufzugliedern. So gibt es das Frühwerk, welches vor seiner Zeit in Paris entstanden ist, die blaue und rosa Periode, gefolgt von der Kubistischen. Innerhalb des Kubismus differenziert man zwischen dem analytischen und synthetischen Kubismus – dazu später mehr. Parallel zu den Perioden wird das Werk gerne durch die verschiedenen Gattungen gegliedert. Neben Malerei und Zeichnung fertigte Picasso tausende von Druckgrafiken, Keramiken und Skulpturen an. Unübersichtlich wird eine Annäherung an sein Werk auch dadurch, dass es zwar grundsätzlich eine kontinuierliche, intellektuelle Entwicklung in seinen Arbeiten gab, er aber immer wieder vor und zurück sprang, sich auf seine vergangene Formensprache bezog und vor allem den Ausdruck seiner Arbeit vielseitig variierte. Ein kubistisches Ölgemälde konnte noch am gleichen Tag um eine nahezu fotorealistische Zeichnung, oder naturalistische Radierung ergänzt werden.

Eine weitere Hürde der Annäherung ist in der Glorifizierung und Heroisierung der Figur Picassos zu sehen, die schon zu Lebzeiten begann und eine neutralere Sichtweise umso schwieriger macht. Seit der Renaissance, die den Künstler aus dem Rang des einfachen Handwerkers enthoben hat, steht der „neue" Künstler für den Typus des Genies. Am besten als Wunderkind geboren, soll der Künstler eine Mischung aus Genialität, Wahnsinn, Schöpfungskraft, Kreativität, Phantasie und virtuosem, handwerklichem Können verkörpern. So fehlt in keiner Picasso-Biographie der Vergleich zwischen dem „Großen" Raffael und Picasso, die jeweils von ihrem Vater Pinsel und Farbe übernommen hatten, damit diese nie mehr zu malen hätten. Picasso soll ganz diesem Typus des Genies und Wunderkindes entsprochen haben - er war also eine gute Projektionsfläche für die Phantasien und Vorstellungen seines Umfeldes. Parameter die dieser Heroisierung entgegenliefen, wurden schnell ignoriert oder uminterpretiert.

DIE FRÜHEN JAHRE

Eine neutralere Annäherung an die Figur Picassos ist vielleicht möglich, wenn wir den Menschen in einen historischen und geographischen Kontext setzen.
Picasso wird 1881 als Sohn eines Zeichenlehrers in Malaga geboren. Gerne wird überliefert, dass Picasso schon als Kind mit der Sichtweise eines Erwachsenen zeichnete und ihn das zu einem Wunderkind machte. Tatsächlich unterrichtete sein Vater ihn noch vor der schulischen Ausbildung im akademischen Zeichnen. Dazu gehörte, Gegenstände in ihre geometrischen Grundformen zu zerlegen. So wird es einfacher, Proportionen einzuhalten und auch vermeintlich komplexe Formen zu beherrschen. Werden diese einfachen Zeichnungen beherrscht, folgt das Kopieren von klassischen Meisterwerken sowie das Zeichnen von Gipsbüsten, die als skulpturale Abdrücke zur Verfügung standen. Picasso wurde regelrecht darin getrimmt, dieses akademische Handwerk in Perfektion zu beherrschen. Als er schließlich alt genug war, um mit der Zeichenausbildung zu beginnen, hatte er diese Ausbildung quasi schon vorab durchlaufen und konnte in dieser Wiederholung der Fertigkeiten mühelos gegen seine Mitschüler herausragen. Es war auch sein Vater, der dafür sorgte, dass einerseits die in der Ausbildung gelernten Schritte sich recht zügig zu Hauptgemälden verdichteten und andererseits diese Gemälde zu dotierten Ausstellungen zugelassen wurden. Durch seine Position als Zeichenlehrer und Mitglied diverser Gremien hatte er entsprechenden Einfluss. So gewann Picasso bereits im Alter von 15 Jahren erste Auszeichnungen, gefolgt von Presseerwähnungen. Wer selbst (oder gerade) heute die Ölgemälde im Stile eines Velázquez sieht, wird verständlicher Weise kaum glauben können, dass diese von einem 13 – 15jährigen Jungen sein sollen. Natürlich ist also ein gewisses Talent von Nöten, in Picassos Fall kam aber vor allem Fleiß und beinahe diktatorische Disziplin hinzu. Als Picasso 1901 nach Paris kam, hatte er also nicht nur aufgrund seines jugendlichen Alters, sondern auch durch seine Auszeichnungen und Pressepublikationen bereits eine Sonderstellung. Kurz davor hatte er sich nach nur einem Jahr von der berühmten Madrider Kunstakademie verabschiedet. In den dort vorherrschenden, veralteten Ausbildungsstrukturen hätte er zum dritten Mal den Prozess der klassischen Schule durchlaufen müssen und diese Klaviatur beherrschte er schon mühelos. 1868 war als Folge der Revolution eine demokratische Republik in Spanien eingeführt worden und mit dem verlorenen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von 1898 änderten sich nicht nur gesellschaftliche Strukturen, sondern auch Perspektiven in Kunst, Philosophie und sozialen Fragen. Gerade für junge Künstler hatte sich die klassische Malerei von der Wirklichkeit der erlebten Realität entfremdet. Paris war zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Zentrum der Kunst und neben spanischen Landsmännern traf der junge Picasso auf Intellektuelle, Dichter und Künstler aus ganz Europa und Russland. Wenn ich vom „Zentrum der Kunst" spreche, darf das keinesfalls mit heutigen Verhältnissen verglichen werden. Als Daniel Henry Kahnweiler (Picassos späterer Galerist und Wegbegleiter bis zu seinem Tod) nach Paris kam, gab es nur eine Handvoll Galerien. Als er 1906 seine Galerie eröffnete, gab es bereits ein paar Dutzend, 1911 etwa einhundertdreissig Galerien und 1930 waren es bereits über zweihundert. In Prinzip gab es bei Picassos Eintreffen nur 2 Fraktionen: die klassischen Maler und die Wilden – die Fauves, die bei den legendären Herbstsalons durch ihre grellen und dem Impressionismus entsprungenen Gemälde Tumulte hervorriefen. Maler, Dichter und Intellektuelle kannten sich also und Ihre Gesamtzahl war durchaus überschaubar.
In diese Zeit fallen Picassos blaue und rosa Periode. Die Bezeichnung „blau" und „rosa" stellen natürlich eine unzureichende Simplifizierung dieser Arbeiten dar. Klar ist, dass sie durch diese Monochromisierung zumindest im Kontrast zu den knalligen Arbeiten der Fauves standen. Ansonsten probierte, beobachtete, inspirierte und versuchte sich Picasso an Allem, was ihm begegnete. Sämtliche damals bekannten Ansätze finden sich in diesen frühen Arbeiten.
Auffällig und relativ durchgängig sind jedoch drei Aspekte. Zum einen ist da die Auswahl der Motive. Fast sein ganzes Leben werden sich die Motive in Picassos Werk wiederholen: Mutter mit Kind, Gaukler, Prostituierte, Harlekins, Maler und Model, Badende. Hier bricht Picasso bewusst mit der klassischen Auswahl an Motiven. Das Individuum und vor allem das sozial Ausgegrenzte rückt in den Focus. Bereits jetzt zeigt sich eine malerische Besonderheit, nämlich der Einsatz von Linie und Fläche. Exemplarisch in einem seiner Hauptwerke der blauen Periode „Selbstbildnis mit Mantel" zu erkennen, wird die Figur durch eine starke, zeichnerische Linie definiert – ein Vorgehen, welches bereits im Jugendstil Verwendung findet. Diese Starke Linie sorgt nicht nur für Kontur und klare Abgrenzung, sie bewirkt eine zeichnerische Zweidimensionalität, die durch die Flächen koloriert wird. Die Verwendung gezeichneter Linien innerhalb der Malerei wird ein Charakteristikum Picassos bleiben und innerhalb des späteren Kubismus eine entscheidende Rolle spielen.
Der dritte Aspekt ist die willkürliche Streckung des Körpers zugunsten der Proportion. Ganz neu ist das nicht. Egal ob Michelangelo, Grunewald, Feuerbach oder Ingrés, Beispiele aus knapp fünfhundert Jahren Kunstgeschichte. Auch dort wird eine anatomisch korrekte Wiedergabe zu Gunsten der Komposition vernachlässigt, freilich nicht in dem Extrem, wie Picasso das tut.

PHILOSOPHIE DES KUBISMUS

Es bleibt nicht erspart, einen kurzen kunsthistorischen und philosophischen Exkurs zu wagen, den ich auf den folgenden Abschnitt beschränken möchte.
Bemerkenswert und ein deutlicher Unterschied zu seinen Malerkollegen ist Picassos Auseinandersetzung mit den formalen Mitteln der Malerei. Es gibt keines (Perspektive, Licht, Linie, Fläche, Kontrast, Ebene etc.), welches er nicht ausgiebig hinterfragt. Anwendung finden die Mittel bei allen Malern, aber nur Picasso vollzieht den Schritt von der Beobachtung der jeweiligen Auswirkung einer Variation hin zur übergeordneten Bedeutung. Etwa im Jahr 1906 macht er eine vermeintlich einfache, aber revolutionäre Entdeckung. Jede Abbildung bewegt sich zwischen zwei Polen: Einer idealen Übereinstimmung von Gegenstand und Nachahmung und andererseits dem völligen Fehlen dieser Übereinstimmung.
Jede Zeichnung enthält also auch immer Linien, die aus dem Zusammenhang genommen völlig abstrakt sind. Picassos Erkenntnis fußt darauf, dass jedes naturnachahmende Abbild eine Verbindung von Elementen ist, die nicht zwangsläufig zusammen gehören.

Es muss also auch möglich sein, diese Elemente neu zusammen zu setzen, um damit Formen zu gewinnen, die immer noch verständlich sind, aber nicht mehr als reine Imitation der Natur gesehen werden. Was sich vielleicht zunächst verwirrend anhört, findet nach über 800 Vorarbeiten (laut Kahnweiler sogar über 900) Umsetzung in dem Schlüsselgemälde „Les Demoisselles d`Avignon" 1907 (leider besitzen wir keine Bildrechte zur Publikation). Das ist die Geburt des analytischen Kubismus: Er zeigt – vereinfacht gesagt – die verschiedenen Ansichten eines Gegenstandes, um so eine größere Wahrhaftigkeit darzustellen. Die größte malerische Herausforderung ist dabei der stetige Kampf zwischen den Linien, die die Figuration definieren und der gesamten Komposition. Und im Unterschied zum Impressionismus wird plötzlich deutlich: Der Impressionist malt was er sieht, der Kubist malt was er weiß. Der Impressionist malt quasi eine Art Realismus des Flüchtigen, während der Kubist versucht, Wahrhaftigkeit als solches darzustellen.

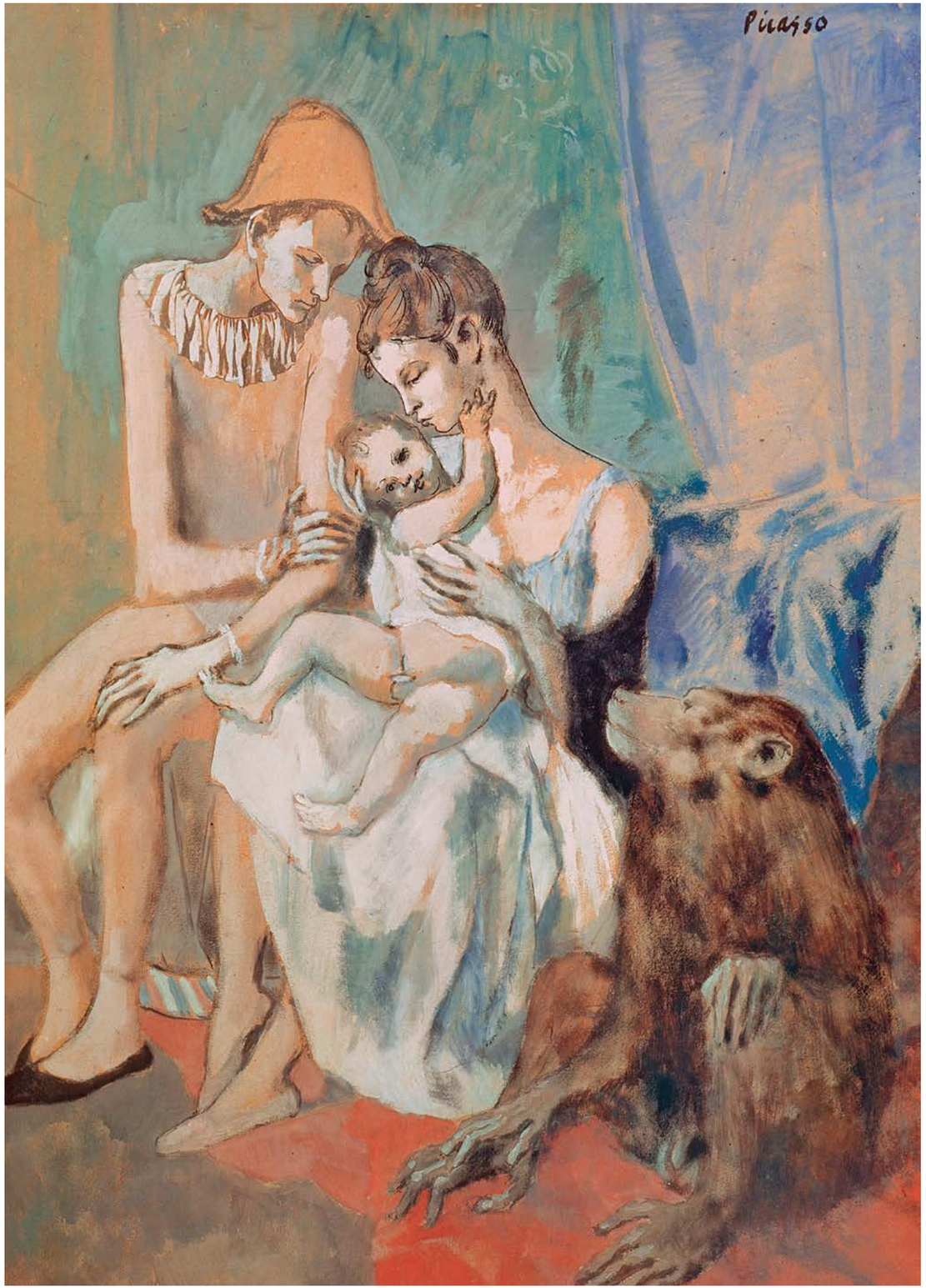
Laut dem Dichter Olivier Hourcade wird der Kubismus als eine Suche nach Wahrheit und, im Verzicht auf die Wiedergabe der äußeren Erscheinungswelt, auf illusionistische und optische Effekte als „Ding an sich" definiert, ganz im Sinne eines Immanuel Kant. Wo bisher in der Geschichte der Malerei Inhalt und Form, sowie Botschaft und Aussehen übereinstimmen mussten, wurde nun die reine Form zum Inhalt. Denn laut Kant ist die Abbildung einer Realität äußerst fragwürdig, beruht sie doch auf einer illusionären, menschlichen Wahrnehmung. Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Arthur Schopenhauer folgen dieser Idee und erkennen die ästhetische Wirkung der Malerei durch ihre reinen Mittel von Zeichnung und Farbe als solches an.

Doch das ist noch nicht das Ende des Kubismus, er wird über die Jahre weiterentwickelt. Es handelt sich bei Picasso nicht nur um verschiedene Ansichten eines Gegenstandes, sondern vielmehr um die Beziehung der Einzelaspekte zum Umfeld.

Wenn die Form jedoch inhaltsfrei ist, warum sie nicht nach Belieben austauschen? Malerei ist eine Schrift und kein Spiegelbild der Wirklichkeit. Sie stellt sich in Form von Zeichen und Chiffren dar, durch die der Künstler seine visuelle Erfahrung vermittelt und nicht durch illusionistische Nachahmung. Picasso treibt die Abkehr der Darstellung einer bildhaften Realität immer weiter. Er versucht nicht mehr die Außenwelt zu imitieren, sondern durch Zeichen wiederzugeben (Synthetischer Kubismus). Das ist ein entscheidender Schritt in der Geschichte der Malerei – ein wirklicher Bruch. Es ist also z.B. keine wirkliche Frau zu sehen, sondern eine Anzahl von Zeichen, die man als Frau verstehen kann, ähnlich wie die Schriftzeichen F.R.A.U., die nur im Kopf des Lesenden eine Vorstellung entstehen lassen. Man liest also das Bild und erfährt mehr als den visuellen Gegenstand, den es darstellt. Sein Wegbegleiter und Künstlerkollege Georges Braque drückt sich so aus: „Malen heißt nicht abbilden … Schreiben heißt nicht beschreiben!"
Erkennbarkeit läuft bei Picasso also über den Intellekt, wenn er mit erkennbaren und assoziierenden Formen spielt, die sich in der Wahrnehmung des Betrachters wieder verdichten sollen. Diese neue Betrachtungsweise in der bildendenden Kunst findet nicht nur Parallelen in der Philosophie, sondern auch in der Musik. So wie Kubismus, Licht und Perspektive aufbricht, bricht die Zwölftonmusik die Tonalität auf. Der Kubismus ist eine optische Angelegenheit, wie die Atonalität eine akustische.

ENTWICKLUNG ZUM SUPERSTAR

Rechtfertigen diese Errungenschaften den Aufstieg zum Jahrhundertmaler? Von Alban Berg oder Arnold Schönberg haben Sie vielleicht ja auch schon gehört, doch eine so exponierte Stelle, wie Picasso sie in der bildenden Kunst inne hat, wird ihnen in der Musik nicht eingeräumt.
Picassos Leben unterscheidet sich zu dem anderer seiner zeitgenössischen Künstlerkollegen vor allem dadurch, dass er immer wieder eine Sonderrolle einnimmt, durch die er und seine Arbeit sichtbar werden. Erstaunlicherweise – oder eigentlich überhaupt nicht erstaunlich, sonst wäre Karriere tatsächlich viel planbarer – passiert dies in ständiger Wiederholung, ohne sein aktives oder bewusstes Zutun. Bereits als zehnjähriger Schüler der Schule für Bildende Künste „Instituto da Guarda", stach Picasso dadurch hervor, dass er das zu Erlernende bereits beherrschte – hatte er doch zuvor die Privatausbildung durch seinen Vater erfahren. Sein Vater war es auch, der über sein Netzwerk die Basis für erste Kunstpreise und Auszeichnungen sowie für die Aufnahme an der Kunstakademie „La Llotja" legte.
Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, bedeutete dies einen tiefen Einschnitt für das kulturelle Leben in Paris. Spielten in den intellektuellen Kreisen bis dato Nationalität oder Herkunft eine untergeordnete Rolle, stand man sich plötzlich als Feind gegenüber.



Nicht wenige seiner Malerkollegen zogen freiwillig und begeistert in den Krieg - Georges Braque wurde durch eine Kopfverletzung schwer verwundet. Andere, wie z.B. sein deutscher Galerist Daniel Henry Kahnweiler, gingen in das Schweizer Exil. Picasso verbrachte die Zeit weitestgehend alleine in Paris, arbeitete weiter, stellte aus und war als neutraler Spanier weiterhin sichtbar. Gerade in dieser Zeit knüpfte er wertvolle Galeriekontakte. Eine Besonderheit dieser Zeit war, dass die Galeristen mit ihren Künstlern exklusive Verträge aushandelten. Die Künstler bekamen ein festes, monatliches Gehalt und mussten im Gegenzug eine genau ausgehandelte Anzahl an Gemälden und Zeichnungen abliefern. Picasso war einer der Wenigen, der sich einfach nicht daran hielt. Immer wieder verkaufte er direkt an Sammler, andere Galeristen oder Händler. In Kahnweilers Biographie sind ganze Briefwechsel über dieses Ärgernis nachzulesen. Picasso hatte sich einen entscheidenden Vorsprung geschaffen. Schon in diesen frühen Jahren war er etwas teurer gewesen als Legér, Braque oder van Dongen. Alleine dadurch hatte er bei jeder Ausstellung eine gehobene Position, war bei jeder Verhandlung mit Kunsthändlern „outstanding". Was weniger bekannt ist, ist der massive Antisemitismus, der zu jener Zeit auch die französische Gesellschaft prägte. In Kombination mit dem deutschen „Erzfeind" wurde gegen jüdische, deutsche und bolschewistische Künstler auf politischer Ebene intrigiert. Auch davon war Picasso nicht betroffen. Zur Zeit der Weltwirtschaftskrise Ende der zwanziger Jahre kam Picasso im Gegensatz zu anderen Malern durch seine Ersparnisse mit einem blauen Auge davon. Und als 1939 erneut Krieg ausbrach, hatte Picasso als Spanier erneut eine Sonderstellung innerhalb der Pariser Gesellschaft. Die deutschen Besatzer hatten marxistische, pazifistische, jüdisch-bolschewistische, expressionistische oder abstrakte Kunst als „entartet" verboten. Doch während der gesamten Besatzungszeit sind in Paris Bilder von Picasso und Braque gezeigt worden. Auch wenn Picasso Guernica malte, wäre es falsch, Picasso als Widerstandshelden zu sehen. Die Deutschen wollten dem Ausland zeigen, dass sich Kunst und Literatur in Paris noch nie so entfalten konnte wie eben jetzt (Besatzungszeit) – da sperrt man einen Picasso nicht weg. Picasso war natürlich kein Kollaborateur, doch verkaufte er während der Besatzung auch an Deutsche. Überliefert ist das Gespräch mit einem deutschen Offizier, der beim Betrachten des Werkes „Guernica" fragte: „Waren Sie das?" - worauf Picasso antwortete: „Nein, Sie!". 1944 schließlich wurde Picasso Mitglied der kommunistischen Partei, bei denen er sehr zu seinem eigenen Verdruss als Aushängeschild missbraucht wurde.

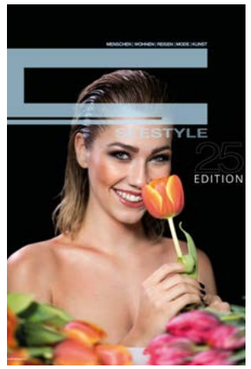
Parallel zur Sonderstellung Picassos innerhalb der europäischen Geschichte, muss die grundlegende Situation des Kunsthandels beleuchtet werden. Als Picasso nach Paris kam, konzentrierte sich der gesamte Kunsthandel auf ein Gebiet von St. Petersburg, über Paris nach London. Der amerikanische Markt spielte eine untergeordnete Rolle – wenn überhaupt war er an Klassikern, nicht aber an zeitgenössischer Kunst interessiert. Das änderte sich jedoch in den zwanziger Jahren schlagartig, als amerikanische Milliardäre zeitgenössischer Kunst für sich entdeckten und mit einem neuen Selbstbewusstsein eigene Sammlungen gründeten. 1929 wurde das heute weltberühmte MoMA (Museum of modern Art, New York) gegründet – mit gerade einmal 8 Werken. Der amerikanische Markt explodierte förmlich und verlangte nach immer neuen Arbeiten. Es klingt vielleicht profan, aber Picasso konnte liefern. Kein anderer Künstler seiner Zeit war so produktiv. Im Lauf seines Lebens hat Picasso über 50.000 (!) Kunstwerke geschaffen. Mit Daniel Henry Kahnweiler hatte Picasso einen der findigsten und bestvernetzten Kunsthändler an seiner Seite, der unerbittlich für die Einhaltung von festgesetzten Preisen und die progressive Eroberung neuer Märkte eintrat.

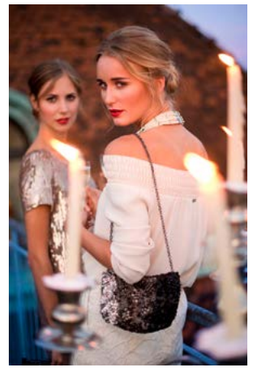
KRITIK UND BEDEUTUNG

Dass Picasso mit seinen intellektuellen Ideen und formalen Ausarbeitungen einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung zeitgenössischer Kunst geleistet hat, ist unumstritten. Ohne ihn wäre ein Konstruktivismus, Suprematismus, Informel oder der deutsche Expressionismus nicht möglich gewesen. Und doch ist es so, dass mich seine Arbeiten – abgesehen von einigen ganz frühen Werken – nicht wirklich berühren. Denn so wichtig ein Bewusstsein für malerische Mittel und deren Funktionen ist, so wenig funktionieren Picassos Ideen, wenn man die Arbeiten als Zuschauer betrachtet. Wenn Picasso eine Vase aus verschiedenen Zeichen und Perspektiven zusammensetzt, dann habe ich als Betrachter die intellektuelle Idee dahinter recht schnell verstanden und respektiere ihre Notwendigkeit. Der „Wahrheit" einer Vase oder ein tieferes Verständnis habe ich aber über dieses visuelle Erlebnis nicht bekommen. Sobald das Intellektuelle erarbeitet und verstanden ist, kann es in seiner Bedeutung durch tausendfache Variation visueller Anreize nicht weiter gesteigert werden.

ANZEIGE

Porträts . Texte . Kundenmagazine . Webdesign . Events . Fotografie . Beratung





SEESTYLE
www.seestyle.de

SEESTYLE
Attenhauser Str. 3a | 82057 Icking | 08171. 64 90 60 5

1. PABLO PICASSO, AUTOPORTRAIT, 1901 Öl auf Leinwand, 81 x 60 cm Musée national Picasso-Paris © Succession Picasso / 2018, ProLitteris, Zürich Foto: © RMN-Grand Palais (Musée national Picasso-Paris) / Mathieu Rabeа
2. PABLO PICASSO, FEMME (EPOQUE DES «DEMOISELLES D'AVIGNON»), 1907 Öl auf Leinwand, 119 x 93,5 cm Fondation Beyeler, Riehen / Basel © Succession Picasso / 2018, ProLitteris, Zürich Foto: Robert Bayer, Basel
3. PABLO PICASSO, FAMILLE DE SALTIMBANQUES AVEC UN SINGE, 1905 Gouache, Aquarell und Tusche auf Karton, 104 x 75 cm Göteborg Konstmuseum, Ankauf, 1922 © Succession Picasso / 2018, ProLitteris, Zürich Foto: © Göteborg Konstmuseum
4. DIE FONDATION BEYELER, ENTWORFEN VON RENZO PIANO Foto: Mark Niedermann
5. PABLO PICASSO, ANONYM Pablo Picasso Montmartre, Paris, 1904 Silbergelatineabzug auf Papier, 12 x 8,9 cmMusée national Picasso-Paris

Und so erschöpfen sich Picassos Werke recht schnell, man wird müde und es wird müßig immer wieder aufs Neue seine Ideen entschlüsseln zu müssen. Auf irgendeine Art scheint das Picasso auch bewusst gewesen zu sein. Denn gerade in seinen späten Jahre bezieht er sich mehr und mehr auf Sujets und Kompositionen alter Meister wie Cranach, Courbet, El Greco, Manet, Velazquez oder Murillo. Auch sein beinahe autistische, zwanghafte, getriebene Arbeitsweise, ununterbrochen schöpferisch tätig sein zu müssen, bringt nicht unbedingt nur Qualität zum Vorschein. Vor allem seine Keramikarbeiten würde ich als dilettantisch und naiv bezeichnen, auch wenn er sich dabei auf das unbewusste und unmittelbare, als eine gültigere Form der Wirklichkeit bezieht. Ideen, die von Freuds Psychoanalyse ausgehend Eingang in die Kunstrichtung des Surrealismus und des folgenden Actionpainting gefunden haben und in dieser Form natürlich auch Einfluss auf Picasso hatten. Aber vielleicht ist Picasso da wirklich wie eine Zwölftonmusik zu verstehen: Aals Idee grandios, anhören? Eine Qual!

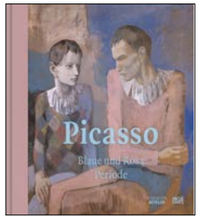
In diesem Zusammenhang ist es vielleicht auch interessant zu erwähnen, dass obwohl intellektuell bereits hinreichend ausgearbeitet, eine ganze deutsche Künstlergarde sich überflüssiger Weise ähnlichen Themen widmet und nutzlosen Unfug produziert. Die Sprache ist von einem Markus Lüpertz oder Jonathan Meese, die auch den Irrglauben proklamieren, dass ihrem subjektiven Dilettantismus eine höhere Wahrhaftigkeit zugrunde liegt.

Aber am Ende des Tages gibt es neben dem Künstler, seinem Werk und der politischen Umbrüche innerhalb derer er tätig ist, eben immer auch uns: Den Zuschauer, Betrachter, das Publikum. Wir sind diejenigen die heroisieren und das Extreme verlangen – selten das Ausgewogene, Stabile. Wenn wir also Picasso als einen Jahrhundertkünstler bezeichnen, dann eben auch deshalb, weil wir uns nach der Idee des genialen, schöpferischen, exzessiven und intellektuell überlegenen Unicums sehnen. Die Stimmen, die nach Zwischentönen suchen, sind naturgemäß etwas leiser.

• Tobias Vetter

SEESTYLE

Ichundichundich
Picasso im Fotoporträt
Deutsch
2011. 272 Seiten, 304 Abb.
gebunden
22,10 x 24,80 cm
ISBN 978-3-7757-3198-0
14,95 €
www.hatjecantz.de



Picasso
Blaue und Rosa Periode
Deutsch
2019. 300 Seiten, 171 Abb.
Halbleinen
27,40 x 31,00 cm
ISBN 978-3-7757-4504-8
60,- €
www.hatjecantz.de

Musée Picasso Antibes

ganzjährig geöffnet
www.antibes-juanlespins.com

Fondation Beyeler
Der junge Picasso -
blaue und rosa Periode

zu sehen bis 26.05.2019
www.fondationbeyeler.ch

ANZEIGE

Oberfläche:
Keramic Storm Negro
Bronze Effektlack.

90 JAHRE DARCHINGER WOHNDESIGN+SCHREINEREI

Einrichten seit 1929

Innenarchitektur Küchenstudio Schreinerei

Madeleine-Ruoff-Str. 4-5 D-82211 Herrsching
Fon 08152.1252 Fax 08152.96261
office@moebel-darchinger.de www.wohndesign-darchinger.de

Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
Ausreichend Parkplätze vorhanden

Côte d'Azur

Côte d'Azur - Glamour, Schönheit und Natur

Cees Nooteboom bezeichnete sie als „Vorraum zum Paradies": die Côte d'Azur. Die französische Küste am azurblauen Mittelmeer ist durch ihre bunten Märkte, sonnigen Cafés und die mediterrane Küche, für ihre südliche Lebensart bekannt.
Satte Farben wie das Gelb der Mimosen, die roten Felsen von l'Estérel und das Blau des Meeres, lassen den Küstenstreifen zu einem ganz besonderen Ort unserer Sehnsucht werden.

Von den Lérins-Inseln, über die Sand- und Kieselstrände der Badeorte zwischen Mandelieu-la-Napoule und Menton, finden sich Bedingungen für einen Badeurlaub wie aus einem Bilderbuch. Das Meer der Côte d'Azur verführt zum Segeln, Tauchen und dahin treiben lassen. Schon immer war die Côte d'Azur ein magischer Anziehungspunkt für Künstler und Intellektuelle. Die Route „La Côte d'Azur des Peintres" führt zu den Orten, an denen sich die großen Meister wie Monet, Renoir, Picasso, Chagall, Matisse oder Dufy zu ihren Werken inspirieren ließen. Deren Leidenschaft für die Côte d'Azur spiegelt sich auch im Musée National Picasso „La Guerre et la Paix" von Antibes oder in der Fondation Maeght wieder. Dabei blickt die Côte auf eine jahrtausende alte Kultivierung zurück.

oben links: die Engen Gassen der Altstadt von Antibes laden zum Bummeln und Entdecken ein
oben: Abseits der Hauptverkehrsstrassen liegt in einem malerischen Tal, inmitten wogender Lavendelfelder die Zisterzienserabtei Senanque
rechts: Wohl dem, der Schönheit im Beiläufigen sieht

Die griechische Villa Kerylos, die Arenen von Cimiez oder die Trophée des Alpes zeigen die antiken Wurzeln der Vergangenheit. Kein Wunder, dass sich im Laufe dieser Zeit eine reiche Küche etabliert hat. In Spitzenrestaurants und traditionellen Etablissements findet man die typischen Rezepte der Region: Pissaladière (Brottorte mit Zwiebeln, Oliven, Sardellen…), Salade Niçoise, Ravioli, Gnocchi, Daube (Ragout), Stockfisch, Ratatouille, Farçis Niçois (farcierte Tomaten, Zucchini…), Tourte de Blette (Gemüse und/oder Fleischtorte). Entsprechend bunt und geschäftig ist das Treiben in den engen Gassen hinter den Strandpromenaden und auf den Wochenmärkten. Neben den üblichen, südlichen Früchten und zahlreichen Gemüsesorten, findet man lokalen Honig oder Früchte-Confit. Daneben kunsthandwerkliche Erzeugnisse, wie etwa Duft-Essenzen, die aus Blumen gewonnen wurden, die berühmte Keramik aus Vallauris oder Glaskunst aus Biot.

An der Côte d'Azur gibt es mehr als 120 kleine Dörfer, die zu den schönsten Frankreichs zählen. Hoch über dem Meer gelegen hat jedes Dorf seinen ganz besonderen Charme. Der Kontrast zu den mondänen, touristischen Orten wie St. Tropez oder Cannes könnte größer kaum sein, aber genau das zeigt die Vielfältigkeit der französischen Riviera. Bewegen wir uns also zunächst nicht direkt an der Küstenstraße, sondern entlang der gewaltigen Felsformationen.

oben: in der Bucht von St. Topez
rechts: Azurblauer Nachmittag am Festungsufer von Antibes

oben: Saint Paul de Vence
Foto by Roland Michaud, Saint-Paul de Vence Tourist Information Office
rechts: über den Dächern des malerischen Bergortes Éze

Coaraze

Coaraze erinnert mit seinen kleinen, engen Pflasterstein-Gässchen und seinen alten Steinhäusern an ein kleines mittelalterliches Dorf. Besonders beeindruckend ist die Sammlung von Keramik-Sonnenuhren, die von Jean Cocteau, Valentin und Georges Douking signiert sind. Viele Künstler haben sich in diesem sonnigen Dorf niedergelassen, um sich der Leder-, Zinn- oder Holzkunst zu widmen.

Èze

Fast genau in der Mitte zwischen Nizza und Monaco liegt das malerische Dorf Èze auf einem steil ins Meer abfallenden Felsen, der die Halbinsel Saint-Jean-Cap-Ferrat überragt. Das Dorf besticht durch seine mittelalterlichen Gassen und seinen Kakteengarten „Jardin d'Èze", von dem sich ein spektakulärer Blick auf die Steilküste und das Mittelmeer bietet. Die zahlreichen Kunstläden verleihen Èze einen traditionellen und authentischen Charme.

Gourdon

Im Hinterland von Nizza thront Gourdon in einer Höhe von 760 m auf einem Felsen und überragt das Tal des Loup. Sein unvergleichliches Panorama erstreckt sich über 80 km: von Théoule-sur-mer bis Nizza! Wegen dieser außergewöhnlichen Lage wird das Dorf auch „Nid d'Aigle" („Adlerhorst") genannt. Das Schloss Château de Gourdon aus dem 13. Jahrhundert und seine Gärten sind besonders reizvoll.

Peille

An einem Berghang der Seealpen gelegen befindet sich das mittelalterliche Dorf Peille. Die romanische Kirche Sainte-Marie-de-l'Assomption ist als Monument historique klassifiziert und besonders Wagemutige können den Klettersteig hinaufgehen, von dem aus man eine atemberaubende Aussicht genießt.

Saint-Paul de Vence

Das Meer im Blick und die Berge im Rücken, befindet sich das mittelalterliche Dorf Saint-Paul de Vence nur einen Katzensprung von Nizza entfernt. Seine gut erhaltenen Befestigungsanlagen und seine malerischen Gässchen machen es zu einem vielbesuchten Ort an der Côte d'Azur. Viele Künstler und Kunsthandwerker haben sich hier niedergelassen; Marc Chagall verbrachte 20 Jahre seines Lebens in Saint-Paul de Vence und liegt auf dem dortigen Friedhof begraben.

Sainte-Agnès

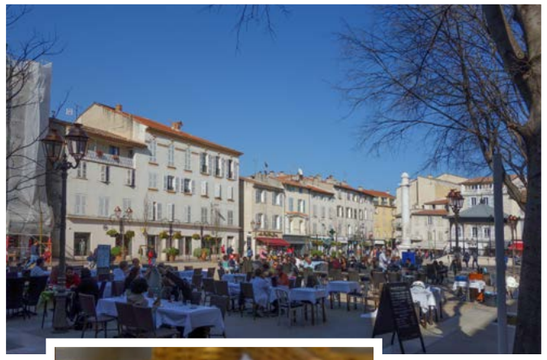
Sainte-Agnès ist das „höchstgelegenes Küstendorf Europas" und wurde von der Vereinigung Les Plus Beaux Villages de France zu einem der „schönsten Dörfer Frankreichs" erklärt. Seine Festungsanlage war der südlichste Punkt der Maginot-Linie. Von der Burg hat man eine großartige Sicht auf die Stadt Menton und die Mittelmeerküste.

Tourrettes-sur-Loup

Tourrettes-sur-Loup liegt auf einem Felsvorsprung oberhalb des Flusses Loup und bietet einen atemberaubenden Blick auf das Meer. Wegen seiner reichen Blüte wird der Ort auch „Stadt der Veilchen" genannt, er ist aber ebenso ein Künstler-Ort: viele Weber, Töpfer, Keramiker, Maler, Bildhauer und Juweliere sind hier ansässig.

An der Küste

Ganz im Gegensatz zu den kleinen Bergdörfern, genießen die großen Badeorte der Côte d'Azur beinahe Weltrum: Nizza, Antibes, Juan les Pins, Cannes, St. Tropez. Konnte man eben noch Ruhe und traumhafte Aussichten genießen, ist man jetzt wieder mitten im Getümmel. Die dichte Bebauung, der jährliche, sommerliche Verkehrsinfarkt und der niemals versiegende Strom an Touristen trüben den Flair dieser einzigartigen Region.



oben: naturbelassene Strände bei Ramatuelle
oben rechts: Gemütliches Treiben auf dem Marktplatz vin Antibes
rechts: Alleine für sie lohnt jede Reise - echte, französische Croissants
rechte Seite: im Sommer finden zahlreiche Regatten entlang der Küste statt

Allen Besuchern würde ich entweder raten, die Sommermonate zu meiden, oder sich einen luxuriösen Rückzugsort zu suchen. Denn hat man die Anreise erst mal hinter sich gebracht, wird dort dann alles geboten, was es zum großen und kleinen Glück benötigt. Mit Villen bei Ramatuelle und La Croix Valmer, südlich von St. Tropez, bietet der Gautinger Luxusreiseanbieter Domizile Reisen genau solche privilegierte und luxuriöse Ruheorte an. Dort hat man dann die Wahl, ob man sich mit Haushalts- und Butlerservice am eigenen Pool verwöhnen lässt, oder beim feinen Galadinner in St. Tropez die Abende verbringt.

Unser Rückzugsort wird das legendäre Belles Rives Hotel in Juan les Pins. Die Geschichte der Belles Rives beginnt mit der Entdeckung der „Lost Generation". Desillusionierte junge Vermögende und Künstler, die durch den Ersten Weltkrieg gezeichnet waren, reisten nach Südfrankreich und „erfanden" die Côte d'Azur.

Hier im Belles Rives Hotel wurde F. Scott Fitzgerald nicht nur zum Gastgeber, er schrieb auch sein Meisterwerk „Tender is The Night" und verwandelt die Villa Saint Louis in einen Ort für wohlhabende Amerikaner, die die Freuden des wilden Feierns und Schwimmens im Meer für sich entdeckten. Ein nächtliches Leben mit Champagner, Extravaganz, süßer Dekadenz.... und die Fitzgeralds machen Juan les Pins zu dem Ort, an dem der Jet-Set der damaligen Zeit ein und aus ging. Das Belles Rives Hotel hält den Geist der damaligen Zeit am Leben – sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände sind Originale aus den zwanziger Jahren. Es ist eines der wenigen Luxushotels an der Riviera, die direkten Zugang zum Meer haben und nicht durch die Küstenstraße vom Strand getrennt ist. 2016 wurde das mit einem Micheling Stern honorierte „La Passagère" um Chef Aurélien Véquaud und Konditor Steve Moracchini modernisiert. Mit seinem Schwerpunkt auf Meeresfrüchte liefert Véquaud sensible, aufrichtige und ausgewogene Kreationen, auf höchstem handwerklichen Niveau. Eine Empfehlung sind die Dessertkreationen, mit denen Moracchini 2016 zum Pastry Chef of the Year 2016 ausgezeichnet wurde. Die klare Luft, der typisch tiefblaue Himmel und die wohlige Frühlingssonne laden zum Spaziergang entlang der Art Deco Gebäude.

Von hier läßt sich zu Fuß das Cap de Antibes erkunden. Als richtige Wandertour entlang der Küste oder über den „Hügel“ auf direktem Weg gelangt man nach Antibes. In der Bucht findet eine der zahlreichen Regatten statt, am Sandstrand faulenzen die Badenden und eine handvoll Touristen streift durch die engen, ursprünglichen Gassen der Altstadt. Direkt an der Stadtmauer zum Meer hin gelegen befindet sich das Picasso Museum. Picasso bekam die Räumlichkeit zur Verfügung gestellt, unter der Auflage, sie mit Werken zu füllen. So sind die gezeigten Werke auch dort in unmittelbarer Umgebung, unter dem Eindruck des Lichtes, der Düfte und der Wärme entstanden.
Wer von München aus unserer Reiseempfehlung „auf den Spuren Picassos“ folgen möchte, findet eine erste Station in Basel bei der Fondation Beyeler. Über das Rhone Tal geht es Richtung Süden. Nächster Stop ist Avignon, welches nicht nur wegen Picassos zahlreicher Aufenthalte lohnt, sondern vor allem wegen dem impossanten Palast und der berühmten Brücke Pont Saint-Bénézet.

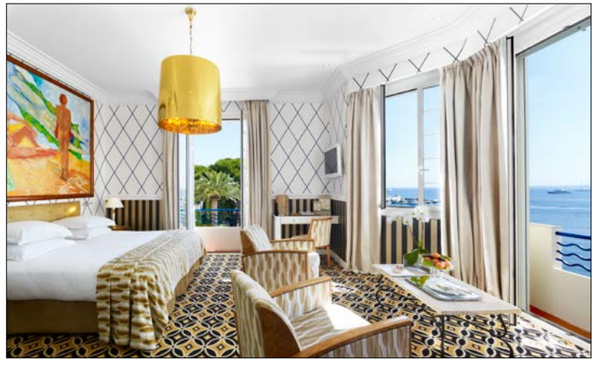
oben: Die impossante Ansicht von Avignon | unten: Eine Wanderung entlang des Cap de Antibes belohnt mit traumhaften Ausblicken und romantischen Buchten
rechte Seite: Wenn schon Belle Epoque, dann bitte im Original - das Belles Rives in Juan le Pins. | Chef Aurélien Véquaud verwöhnt mit einem Michelin Stern

*Hotel Belles Rives ******
Juan les Pines - Cap d´Antibes

• 43 Zimmer & Suiten • Michelin Star Restaurant • Privater Strand • Belles Rives Beach Restaurant • Beauty Corner by Valmont® • Wassersport Club • Private Jetty • Events & Hochzeiten • Piano Bar Fitzgerald

ab 260,- €/ Nacht

www.bellesrives.com



oben und unten: gleich mehrere luxuriöse Villen und Ferienhäuser bietet der Gautinger Reisespezialist DOMIZILE REISEN in seinem Portfolio rund um die Riviera an. Hier empfehlen wir unbedingt die persönliche Beratung. Nur so wird Ihr Aufenthalt perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Weiter geht es nach St. Tropez und entlang der Küstenstraße folgen Juan des Pins, Antibes und Nizza. Rund um Nizza sind es kleinere Ausflüge zu den Eingangs vorgestellten Bergdörfern. Alternativ zu der Anfahrt mit dem eigenen Auto nutzen Sie einfach den Flughafen in Nizza. Neben unserer Hotelempfehlung „Belles Rives", legen wir Ihnen die beratende und vermittelnde Kompetenz von Helga Erber und Arthur Mattejat ans Herzen. Mit Ihrem Reiseunternehmen „Domizile Reisen" vertreten Sie einige der interessantesten Ferienvillen und Häuser der Region. Ob zu zweit oder im Freundeskreis von bis zu 12 Personen - vertrauen Sie auf die fachkundige Beratung.

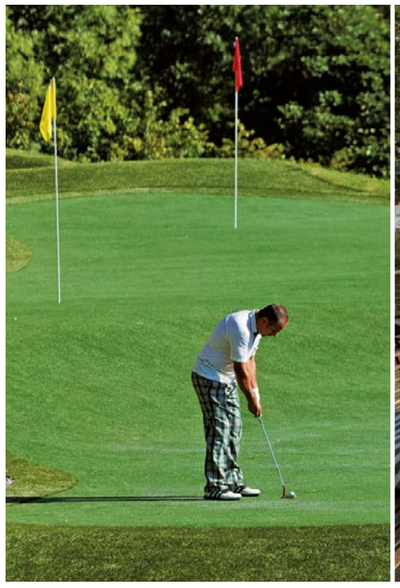
Bon voyage à tous !

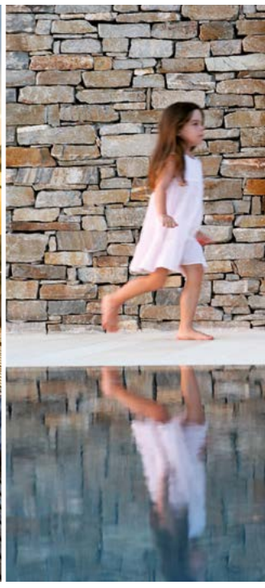
SEESTYLE

ANZEIGE

DOMIZILE REISEN®

LUXUS-FANS I GOLFER I FAMILIEN I ABENTEURER I MUSIKFREUNDE





Bei **DOMIZILE REISEN** finden Sie seit über 30 Jahren **exklusive Reiseangebote** und **Ferienvillen** der besonderen Art, ganz nach unserer Maxime: **LUXUS · DESIGN · LEBENSART**.

- **Luxusvillen direkt am Green**
- **Fincas und Chalets – Entspannung vom ersten Tag**
- **Edle Lodges und erlebnisreiche Safaris in Afrika**
- **Traumreisen auf Hochseeseglern und Motoryachten**
- **Musik- und Kulturreisen zum Genießen**

Unser Team von **erfahrenen Reisespezialisten** steht Ihnen mit Beratung und Planung zur Seite, damit Ihre Urlaubsträume in Erfüllung gehen können.

Domizile Reisen KG · Ammerseestraße 18 · D-82131 Gauting · **Tel. +49.89.833084** · info@domizile.de · **www.domizile.de**

Impressum

Herausgeber Seestyle Media:
Seestyle UG haftungsbeschränkt | HRB 186448
Attenhauser Straße 3a
82057 Dorfen - Icking

Chefredaktion:
Tobias Vetter

Fotografie:
Seestyle Media
www.seestyle.de

Modefotografie www.best-fashion-photography.com
Porträtfotografie www.tobiasvetter.com
Werbeagentur www.seestyle.de

Kontakt:

www.seestyle.de
info@seestyle-magazin.de

0176.62358794
08171.6490605

Seestyle Media publiziert Lifestyle und Kundenmagazine, fertigt professionelle Porträts und Businessporträts, sowie hochwertige Produkt und Imagefotografien. Wir entwickeln individuelle Marketingkonzepte und verfolgen deren digitale und analoge Umsetzung.
Seestyle Media verfasst Texte in Form von Produktbeschreibungen genau so, wie in Form persönlicher Porträts.

AIGNER IMMOBILIEN

DIE WELT
Januar 2019
DIE BESTEN IMMOBILIENMAKLER
TESTSIEGER
AIGNER IMMOBILIEN
Im Test: 79 Makler in München
Deutsche MarkenBarometer GmbH
Ressort Immobilien
www.dema.immobilien

SECRET SALE

– Der Premium-Service für besondere Immobilien!

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und die außergewöhnlichen Vorzüge Ihres Objekts ins rechte Licht rücken? Alles soll gleichzeitig möglichst diskret und ohne allzu große öffentliche Aufmerksamkeit passieren?

Dann nutzen Sie unseren Premium-Service mit der Lizenz zum diskreten Verkauf.

Rufen Sie uns an: (089) 17 87 87 - 8786

Stichwort: Secret Sale – und lassen Sie sich von unseren spezialisierten Secret Sale Agenten mit der Lizenz zum diskreten Verkauf beraten!

Aigner Immobilien GmbH | Ruffinistraße 26, 80637 München | **www.aigner-immobilien.de**

Fea Fashion loft *Leidenschaft*

Fea Fashionloft Starnberg | www.feafashionloft.de

MaxMara van Laack PENNYBLACK herzen´S angelegenheit MARELLA